

DER SPIEGELWALD SB BOTE

Mittwoch, 6. Juni 2007
Jahrgang 2007 • Nr.11



**Amts- und Mitteilungsblatt für die Stadt
Grünhain-Beierfeld mit den Stadtteilen
Beierfeld, Grünhain, Waschleithe und der
Gemeinde Bernsbach**

Herausgeber: Stadt Grünhain-Beierfeld, Gemeinde Bernsbach und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 037600/3675. Verantwortlich für den amtlichen Teil sind die Bürgermeister Joachim Rudler (Stadt Grünhain-Beierfeld) und Frank Panhans (Gemeinde Bernsbach), für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Unser Shop...



... bietet neben der in begrenzter Anzahl mit „800 Jahre Beierfeld“ geprägten Sturm-
laterne auch historische Bücher rund um Grünhain-Beierfeld, verschiedene Liköre,
Marmor aus dem Schaubergwerk „Herkules-Frisch-Glück“ und vieles mehr.

Zu erwerben sind diese Artikel in der Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld oder im
Online-Shop auf der Internetseite unter www.Beierfeld.de.

Hinweise der Redaktion:

Die Ausgabe Nr. 12, Jahrgang 2007, unseres Amtsblattes „Der Spiegelwaldbote“ erscheint am
Mittwoch, dem 20. Juni 2007.

Beiträge hierfür sind bis spätestens Freitag, den 08.06.2007, in der jeweiligen Gemeindeverwaltung abzugeben. Redaktionsschluss ist Montag, der 11. Juni 2007.

Ihre Redaktion „Der Spiegelwaldbote“

*Wir gratulieren recht
herzlich zum Geburtstag*

**im Stadtteil Beierfeld**

Frau Ilse Zschiedrich	am 08. Juni zum 83. Geburtstag
Frau Gerda Friede	am 10. Juni zum 86. Geburtstag
Frau Charlotte Güttge	am 13. Juni zum 83. Geburtstag
Frau Lieselotte Smettana	am 14. Juni zum 81. Geburtstag
Frau Erna Keller	am 16. Juni zum 86. Geburtstag
Frau Jutta Lange	am 17. Juni zum 80. Geburtstag

Im Stadtteil Grünhain

Frau Gertrud Kreyßel	am 09. Juni zum 83. Geburtstag
Herrn Rudolf Friedel	am 11. Juni zum 87. Geburtstag
Herrn Gerhard Weigel	am 13. Juni zum 88. Geburtstag
Frau Dora Boden	am 18. Juni zum 96. Geburtstag
Herrn Johannes Weigel	am 19. Juni zum 81. Geburtstag
Frau Hildegard Köhler	am 20. Juni zum 84. Geburtstag

in Bernsbach

Frau Dorothea Fest	am 06. Juni zum 81. Geburtstag
Frau Magda Lang	am 07. Juni zum 83. Geburtstag
Frau Loni Dietel	am 10. Juni zum 81. Geburtstag
Frau Irene Georgi	am 10. Juni zum 80. Geburtstag
Frau Hanna Pöhler	am 11. Juni zum 85. Geburtstag
Frau Käte Reinhold	am 13. Juni zum 82. Geburtstag
Frau Gerda Sonntag	am 14. Juni zum 82. Geburtstag
Frau Alice Breitfeld	am 15. Juni zum 82. Geburtstag
Frau Marga Göthel	am 16. Juni zum 80. Geburtstag

Das Fest der Goldenen Hochzeit begehen am 8. Juni 2007

Herr Reiner und Frau Gudrun Groß
im Stadtteil Grünhain

sowie

Herr Dietrich und Frau Brigitte Schneider
aus Bernsbach

Zum 55. Hochzeitstag beglückwünschen wir am 14. Juni 2007

Herrn Gottfried und Frau Wilma Leonhardt
im Stadtteil Grünhain



Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren.

Infos und Termine

Fußballfest

Grünhainer SV e. V.
Olympia Grünhain
08.06. - 10.06.2007

**Freitag, 08. Juni 07**

16.30 Uhr	Unterstädtel - Oberstädtel (Jugend bis 14 Jahre)
18.00 Uhr	Unterstädtel - Oberstädtel (Männer)
18.45 Uhr	Unterstädtel - Oberstädtel (15 min. - Frauen)
19.30 Uhr	Tanz im Festzelt - Disko mit "Thomas"

**Samstag, 09. Juni 07**

10.00 Uhr	"Bambines Turnier" (5-6 Jahre) Tennisplatz Grünstädtel, Schwarzenberg, Grünhain, Aue Mä.
10.00 Uhr	Punktspiel A-Jugend Grünhain/Beierfeld - Grünstädtel
12.30 Uhr	Alt-Herren-Turnier - 10 Mannschaften
14.00 Uhr	Kinderfest mit vielen Überraschungen
16.00 Uhr	Turnier der Vereine der Stadt Grünhain mit MC Grünhain 1 + 2., Stammtisch, Jugendclub, Kegelerverein, Geflügelzüchterverein
19.00 Uhr	Tanz im Festzelt mit "Rezeptfrei"

**Sonntag, 10. Juni 07**

09.00 Uhr	F-Jugend-Turnier (Tennisplatz)
10.00 Uhr	B-Jugend-Turnier Grünhain - Schwarzenberg - Bernsbach - Neuwürschnitz
13.00 Uhr	Grünhain II - Auerhammer II
13.00 Uhr	Triathlon
15.00 Uhr	Punktspiel K1 Männer Grünhain I - Sosa I



Täglich Unterhaltung sowie Getränke und
Verpflegung im Festzelt.

Grünhainer SV
Neudert

Stadt Grünhain-Beierfeld
Rudler

Hallo, liebe Eltern, liebe Kinder!

Vom **15. bis 22. August 2007** führen wir, der Deutsche Familienverband, Kreisverband Aue-Schwarzenberg e. V., im „Hollandheim“ Waschleithe im Landkreis Aue-Schwarzenberg ein Kinderferienlager für Kinder der 1. bis 4. Klasse durch.

Allen Kindern wollen wir aktive, erholsame und vergnügliche Tage beschern und ihnen die Gelegenheit bieten, einen unvergesslichen Urlaub in einer gemütlichen Atmosphäre zu erleben. Neben intensiver Beschäftigung, Spielen und Wettbewerben sind unter anderem folgende Ausflüge/ Wanderungen in unserer reizvollen Umgebung geplant:

- Besuch „Heimateck“
- Besuch mit Führung im Schaubergwerk
- Besuch Wild- und Tierpark Waschleithe
- Tagesausfahrt zu den Greifensteinen
- Kinoabend u. v. a. m.

Außerdem sind ein Sportfest, Bastelnachmittag, eine Nachtwanderung sowie ein großes Abschlussfest geplant. Der Preis für diese Woche beträgt 150,00 EUR pro Kind. Da wir nur über eine begrenzte Kapazität von 30 Plätzen verfügen, bitten wir um Anmeldung bis spätestens zum 30. Juni 2007.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Telefon: 03774/22500!

Alle empfohlenen Vorsorge- Impfungen kostenfrei

In den persönlichen Beratungswochen der AOK Sachsen sind Impfungen ein wichtiges Thema. Wir sprachen darüber mit Renate Wolk, Regionalleiterin in Aue.

Für welche Impfungen übernimmt die AOK Sachsen die Kosten?

AOK-Versicherte erhalten alle von der Sächsischen Impfkommission empfohlenen Standard- und Indikationsimpfungen kostenfrei. Dazu gehören die Immunisierungen gegen bekannte Kinderkrankheiten wie Masern, Mumps, Röteln und Windpocken. Ebenso werden die Kosten für Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus, Polio (Kinderlähmung), Keuchhusten und Hib übernommen. Neu seit 2006 sind die Impfungen gegen Meningokokken C und Pneumokokken für bestimmte Altersgruppen. Auch die jährliche Grippe-schutzimpfung gehört zu den Leistungen der AOK Sachsen.

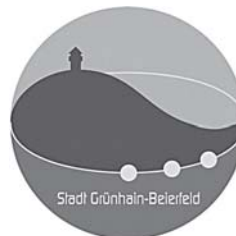
Die AOK Sachsen zahlt auch die neue Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs. Warum?

Diese Krankheit verursachenden HP-Viren werden durch Geschlechtsverkehr übertragen. Deshalb ist es wichtig, Mädchen vor dem ersten Sexualkontakt zu impfen. Die Impfung wird für alle weiblichen Jugendlichen ab dem vollendeten 12. bis zum 18. Lebensjahr empfohlen. Nach der Impfung besteht ein hoher Schutz gegen die zwei Arten von Viren, die für 70 Prozent aller Gebärmutterhalskrebsarten verantwortlich sind. Alle AOK-versicherten Mädchen ab 12. Geburtstag bis zum 18. Geburtstag, die noch nicht infiziert sind, können die aus drei Teilimpfungen bestehende Immunisierung über die Krankenversicherungskarte in Anspruch nehmen.

Wo kann man Informationen erhalten, welche Impfungen wann empfohlen werden?

In unseren Filialen liegen entsprechende Impfkalender bereit. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne persönlich. Außerdem gibt es Informationen an unserem Servicetelefon unter der Nummer 0180 1265000-0 montags bis samstags von 7 bis 22 Uhr oder auch im Internet unter www.aok-sachsen.de/AOK-Beratungswochen. Da Impfungen zu den Vorsorgeleistungen gehören, fallen übrigens dafür keine Praxisgebühren an.

Stadt Grünhain-Beierfeld



Öffentliche Bekanntmachungen

Terminkalender

**für die Sitzungen des Stadtrates Grünhain-Beierfeld und dessen Gremien
Monat Juni 2007:**

Stadtrat Grünhain-Beierfeld (öffentl. / nichtöffentl. Sitzung):

Montag, 18. Juni 2007, 19.00 Uhr, Stadtteil Beierfeld, Ratsaal

Technischer Ausschuss (öffentl. / nichtöffentl. Sitzung):

Donnerstag, 28. Juni 2007, 19.00 Uhr, Stadtteil Beierfeld, Sitzungssaal

Änderungen und Tagesordnungen entnehmen Sie bitte den örtlichen öffentlichen Bekanntmachungen.

Rudler
Bürgermeister

Stellenausschreibung

Die Stadt Grünhain-Beierfeld schreibt zum nächstmöglichen Termin die Stelle einer

Schulsekretärin / eines Schulsekretärs

öffentlich aus.

Gesucht wird eine Fachkraft, die in der Lage ist, die vielfältigen in einem Schulsekretariat anfallenden Aufgaben eigenständig und verantwortungsbewusst wahrzunehmen.

Dazu gehören u. a. die Führung des Sekretariats, die Erledigung des Schrift-, Telefon- und Postverkehrs sowie allgemeine Verwaltungsaufgaben.

Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte bis **einschließlich 06. Juli 2007** an den

Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld
August-Bebel-Straße 79
08344 Grünhain-Beierfeld.

Rudler
Bürgermeister



Termine und Infos aus dem Rathaus

Am 9. Juni 2007 findet die 28. Erzgebirgs-Rundfahrt Rad – Bundesligarennen / Männer U 23

statt. Hierbei kommt es im Stadtgebiet von Grünhain-Beierfeld zu kurzzeitigen Verkehrseinschränkungen. Vom Veranstalter wurden uns folgende Zeiten und Streckenverlauf mitgeteilt:

12.29 Uhr	OE Waschleithe (aus Elterlein kommend)	
	OA Waschleithe (in Richtung Langenberg)	
12.43 Uhr	OE Beierfeld (aus Schwarzenberg kommend)	
12.49 Uhr	OA Beierfeld (in Richtung Bernsbach)	
12.56 Uhr	OE Grünhain (aus Bernsbach kommend)	
	OA Grünhain (in Richtung Zwönitz)	

Entsorgungskalender Monat Juni 2007

Restabfallgefäße

Stadtteil Beierfeld	Stadtteil Grünhain	Stadtteil Waschleithe
19.06.	08.06.; 22.06.	19.06.

Bioabfallgefäße

Stadtteil Beierfeld	Stadtteil Grünhain	Stadtteil Waschleithe
12.06.; 19.06.; 26.06.	12.06.; 19.06.; 26.06.	12.06.; 19.06.; 26.06.

Gelber Sack / Gelbe Tonne

Stadtteil Beierfeld	Stadtteil Grünhain	Stadtteil Waschleithe
14.06.; 28.06.	07.06.; 21.06.;	14.06.; 28.06.

Medizinische Bereitschaftsdienste

Datum	Humanmedizin	Zahnmedizin	Apotheken
07.06.2007	Dr. Wüschner		Markt-Apo. Elterlein
08.06.2007	Dr. Leonhardt		Rosen-Apo. Raschau
09.06.2007	Dr. E. Kraus	DS Mehlhorn, Uwe	Spiegelwald-Apo. Beierfeld
10.06.2007	DM Bienert	DS Mehlhorn, Uwe	Spiegelwald-Apo. Beierfeld
11.06.2007	Dr. Hinkel		Löwen-Apo. Zwönitz
12.06.2007	Dr. Teucher		Stadt-Apo. Zwönitz
13.06.2007	DM Rothe		Alte Klosterapo. Grünhain
14.06.2007	Dr. Leonhardt		Adler-Apo. Schwarzenberg
15.06.2007	DM Zielke		Spiegelwald-Apo. Beierfeld
16.06.2007	DM Zielke	DS Kaiser, Hartmut	Löwen-Apo. Zwönitz

17.06.2007	Dr. Hänel	DS Kaiser, Hartmut Löwen-Apo. Zwönitz
18.06.2007	DM Erler	Heide-Apo. Schwarzenberg
19.06.2007	Dr. Krauß	Neustädter Apo. Schwarzenberg
20.06.2007	Dr. E. Kraus	Land-Apo. Breitenbr.

Telefonnummern Ärzte

		Tel.-Nr.:
DM Bienert	Schwarzenberg oder	03774/61016 0175/2854232
DM Erler	Waschleithe	03774/179870
Dr. Hänel	Beierfeld	03774/61060
Dr. Hinkel	Elterlein	037349/76503
Dr. E. Kraus	Schwarzenberg	03774/61474
Dr. M. Krauß	Beierfeld	0152/08610719
Dr. Leonhardt	Beierfeld oder	03774/34666 0174/3803194
DM Rothe	Grünhain oder	03774/62036 0172/1455021
Dr. Teucher	Beierfeld	03774/61145
Dr. Wüschner	Schwarzenberg	03774/28156
DM Zielke	Beierfeld	03774/61121

Telefonnummern Zahnärzte

		Tel.-Nr.:
DS Mehlhorn, Uwe	Raschau	03774/81167
DS Kaiser, Hartmut	Grünhain	03774/63056

Telefonnummern Apotheken

	Tel.-Nr.:
Land-Apo. Breitenbrunn	037756/1300
Berggeist-Apo. Schwarzenberg	03774/61191
Spiegelwald-Apo. Beierfeld	03774/61041
Brunnen-Apo. Zwönitz	037754/75532
Markt-Apo. Elterlein	037349/7248
Rosen-Apo. Raschau	03774/81006
Löwen-Apo. Zwönitz	037754/2375
Stadt-Apo. Zwönitz	037754/2143
Heide-Apo. Schwarzenberg	03774/23005
Neustädter Apo. Schwarzenberg	03774/15180
Alte Kloster-Apo. Grünhain	03774/62100
Adler-Apo. Schwarzenberg	03774/23232

800-Jahr-Feier

800-Jahr-Feier von Beierfeld 2008

Die Arbeitsgruppe Ortsgestaltung berichtet zum Stand der Vorbereitungsarbeiten
Stand Mai 2007

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie in der Ausgabe Nr. 3/2007 des Spiegelwaldboten angekündigt, will die Arbeitsgruppe Ortsgestaltung in Abständen über den Stand der Vorbereitung der 800-Jahr-Feier berichten. Der Zeitpunkt der Festwoche ist für den Zeitraum 28. Juni bis 6. Juli 2008 festgelegt.



Wenn man bedenkt, dass seit unserer ersten Information im Februar dieses Jahres bereits wieder 3 Monate vergangen sind, ist gut vorstellbar, dass die Zeit bis zum Juni 2008 gar nicht mehr so lange hin ist.

Es ist also an der Zeit, verstärkt Überlegungen anzustellen, welche Vorstellungen zur Ausgestaltung des Ortes man umsetzen könnte.

In der Stadtverwaltung laufen die Vorbereitungen für das Jubiläum auf vollen Touren. Die Zusammenstellung des Festumzuges ist fast perfekt, die Aufstellung eines großen Festzeltes auf dem Marktplatz incl. der gastronomischen Betreuung ist in Planung, ein Souvenirshop mit zahlreichen ortstypischen Erzeugnissen ist entstanden und vieles mehr. Was die Ortsgestaltung betrifft, so sind die Arbeiten für die Anfertigung von Wimpelketten, Fahنشmuck u.a. Elementen zur Ausgestaltung von Straßen und öffentlichen Gebäuden angelaufen. Bezüglich von Maßnahmen zur Verschönerung der städtischen Grünanlagen wurden Gespräche mit den Vorsitzenden der Kleingartenvereine geführt. Von dieser Seite kann die Stadt mit Unterstützung bei der Pflege und Neugestaltung bestehender Flächen rechnen. Erste Vorstellungen zu möglichen Flächen liegen vor.

Was uns nun noch am Herzen liegt, ist die Mitwirkung unserer Bürger, insbesondere bei der Ausgestaltung der privaten Wohnhäuser und Vorgärten.

Hier ist die Resonanz, die im Rathaus ankommt, noch relativ gering. Sicher werden diese Arbeiten erst in der „heißen Phase der Vorbereitung“ deutlich werden. Die Arbeitsgruppe Ortsgestaltung will jedoch rechtzeitig daran erinnern, denn wie schon gesagt, schnell sind die Monate verstrichen und das Jubiläum steht unmittelbar vor der Tür. Besonders in den Bereichen, an denen sich der Festumzug vorbeibewegt, und das wird die gesamte August-Bebel-Straße vom Ortseingang aus Richtung Grünhain bis Ortsausgang in Richtung Schwarzenberg betreffen, soll der Ort festlich geschmückt werden. Angrenzende Straßen sollten sich natürlich anpassen und sich würdig in das Gesamtbild einfügen.

Die Ideen aller Beierfelder sind also gefragt, unseren Ort dem Anlass entsprechend zu gestalten, und damit dazu beitragen, das Fest zu einem Höhepunkt zu machen über den man spricht und an den man sich lange und gern erinnert.

Besondere Ideen und hübsche Objekte sollen selbstverständlich auch entsprechend gewürdigt werden.

Den Besuchern der Festwoche wollen wir die Möglichkeit geben, die am schönsten geschmückten Grundstücke/Häuser auszuwählen und diese für eine Prämierung vorzuschlagen. Den Grundstückseigentümern mit den besten Gestaltungsideen winken so Preise von 100 Euro bis 500 Euro.

Es lohnt also, sich Gedanken zu machen.

Über die Modalitäten der Auswertung des Wettbewerbes werden wir in einem der nächsten Spiegelwaldboten informieren.

Arbeitsgruppe Ortsgestaltung



Aus der Verwaltung

Änderung Sprechzeiten des Einwohnermeldeamtes

Die Sprechzeiten des Einwohnermeldeamtes werden ab sofort auch auf den Donnerstagnachmittag ausgedehnt. Somit hat das Einwohnermeldeamt wie folgt im Rathaus Beierfeld geöffnet:

dienstags	14.00 - 18.00 Uhr
donnerstags	09.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr

Weiterhin richtet die Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld für das Einwohnermeldeamt jeden ersten Samstag im Monat in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr eine Sprechzeit ein. Die erste Sprechstunde an einem Samstag wird am 07. Juli 2007 sein.

In Grünhain ist eine Besetzung der Meldestelle aus technischen Gründen nicht mehr möglich.

Mitteilung über durchgeführte Verkehrskontrolle

Am 11.05.2007 in der Zeit von 6.00 bis 8.00 Uhr wurde im Stadtteil Grünhain, Auer Straße (Höhe Sportplatz) eine Verkehrskontrolle durchgeführt. Von den 164 kontrollierten Fahrzeugen musste bei einem Fahrzeug die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h um 13 km/h festgestellt werden.

Diese Daten wurden uns vom Polizeirevier Aue, Herrn PR Woidtke, übermittelt.

Bürgerbefragung 2006 in der Stadt Grünhain-Beierfeld

Wie bereits im Jahr 2004 wurde in 2006 im Stadtgebiet Grünhain-Beierfeld eine Bürgerbefragung durchgeführt.

Ziel der Befragung war die Ermittlung der Zufriedenheit der Bürger mit der Wohn- und Lebensqualität in der Spiegelwaldregion. Zudem sollte ermittelt werden, ob die Arbeit der Angestellten in der Stadtverwaltung bürgernah und für die Bürger zufriedenstellend ist.

Der Fragebogen wurde als Beilage des Spiegelwaldboten an 3030 Haushalte verteilt. Insgesamt wurden 44 Fragebögen abgegeben. Das ist eine Rücklaufquote von 1,45 %. Leider kann man bei einer so geringen Rücklaufquote nicht von einem repräsentativen Ergebnis ausgehen.

Hinweis

Im Rahmen der Auswertung werden die Begriffe „keine Äußerung“ und „keine Angaben“ benutzt. „Keine Äußerung“ betrifft die Personen, die auf die Fragen überhaupt nicht geantwortet haben. Bei Frage 5 gab es die Antwortmöglichkeit „keine Angabe“. Das sind demnach die Personen, die bei Frage 5 keine Angaben zu den aufgeführten anderen Antwortmöglichkeiten gegeben haben.

Frage 1: Ich bin Bürger...?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
Von Grünhain	18	40,9 %
Von Beierfeld	23	52,27 %
Von Waschleithe	3	6,81 %
keine Äußerung	0	0 %

Feststellung: Der Fragebogen wurde insgesamt von 44 Personen ausgefüllt. Die Personen aus Beierfeld sind mit 23 Personen stärker vertreten als die Personen aus Grünhain mit 18 Personen sowie den 3 Personen aus Waschleithe.

Frage 2: Wie gern wohnen Sie in der Region Spiegelwald?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
sehr gern	28	63,64 %
eher gern	10	22,73 %
teils/teils	4	9,09 %
eher nicht so gern	1	2,27 %
überhaupt nicht gern, würde lieber in eine andere Gemeinde umziehen	1	2,27 %
keine Äußerung	0	0 %

Die Frage 2 wurde von 44 der befragten 44 Personen beantwortet. Damit haben 100 % der Befragten auf diese Frage geantwortet.

Feststellung: Der größte Teil der Bevölkerung lebt „sehr gern“ bzw. „gern“ in der Region Spiegelwald. Dennoch sollten auch die 4,6 % beachtet werden, die nicht so gern in dieser Region leben.

Frage 3: Hat sich die Wohn- und Lebensqualität in den letzten fünf Jahren Ihrer Meinung nach...

Skala	Bewertung	Prozentangaben
sehr verbessert	5	11,36 %
eher verbessert	10	22,73 %
ist gleich geblieben	23	52,27 %
eher verschlechtert	4	9,09 %
sehr verschlechtert	2	4,55 %
keine Äußerung	0	0 %

Die Frage 3 wurde von 44 Personen beantwortet. Damit haben 100 % der Befragten auf diese Frage geantwortet.

Feststellung: Bei dieser Frage zeigt sich, dass sich die Wohn- und Lebensqualität für immerhin 34,09 % „sehr verbessert“ bzw. „eher verbessert“ hat. Dennoch ist der Anteil derer, die eher zu „gleich geblieben“ (52,27 %) und zu „verschlechtert“ (13,64 %) tendieren zu beachten.

Frage 4: Wie sicher fühlen Sie sich in ihrer Wohnggend?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
sehr sicher	14	31,82 %
eher sicher	21	47,73 %
teils/teils	8	18,18 %

Skala	Bewertung	Prozentangaben
eher unsicher	1	2,27 %
sehr unsicher	0	0 %
keine Äußerung	0	0 %

Die Frage 4 wurde von 44 Personen beantwortet. Damit haben 100 % der Befragten auf diese Frage geantwortet.

Feststellung: Der Großteil der befragten Personen fühlt sich sehr sicher und eher sicher (79,55 %). Nur ein Teil von 20,45 % fühlt sich teils/teils und eher weniger sicher.

Frage 5: Welches ist Ihrer Meinung nach das dringendste Problem in der Region Spiegelwald?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
Äußerung	38	86,36 %
keine Angaben	6	13,64 %
keine Äußerung	0	0 %
Gesamtzahl	44	100,0 %

Skala	Bewertung	Prozentangaben
Ausländer	0	0 %
Kriminalität	2	3,18 %
Drogenproblem	3	4,76 %
Strukturprobleme	19	30,16 %
soziale Probleme	16	25,4 %
Jugendprobleme	9	14,29 %
Verkehrsprobleme	14	22,22 %
Gesamtzahl der Antworten	63	100 %

Die Frage 5 wurde von 44 der befragten Bürger beantwortet. Damit haben 100 % der Befragten auf diese Frage geantwortet.

Da bei Frage 5 Mehrfachnennungen möglich waren und die Befragten zum Teil zwei bis drei Antwortmöglichkeiten angekreuzt haben, ergibt sich eine Gesamtzahl von 63 Antworten. Bei der Auswertung werden die 63 Antworten mit 100 % berechnet.

Feststellung: Bei dieser Frage wird deutlich, dass die befragten Bürger vor allem Strukturprobleme (29,3 %), soziale Probleme (27,6 %) und auch Jugend- und Verkehrsprobleme erwähnen.

Frage 6: Kennen Sie die Einrichtungen der Stadtverwaltung?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
Sehr gut	10	22,73 %
Gut	16	36,36 %
Weniger gut	16	36,36 %
Nein	2	4,55 %
keine Äußerung	0	0 %

Zu Frage 6 haben sich 44 Personen geäußert und demnach 100 %.

Feststellung: Die Einrichtungen sind 95,45 % der befragten Bürger bekannt.

Frage 7: Halten Sie die Angestellten der Stadtverwaltung für ...

Skala	Bewertung	Prozentangaben
Sehr kompetent	7	15,91 %
Kompetent	28	63,64 %
Weniger kompetent	6	13,64 %
keine Äußerung	3	6,82 %

Zu Frage 7 haben sich 41 Personen geäußert. Dies beträgt 93,2 %.

Feststellung: Der Großteil der befragten Bürger (79,55 %) halten die Angestellten in der Stadtverwaltung für „sehr kompetent“ bzw. „kompetent“. Lediglich 13,64 % der Befragten tendieren zu der Antwort „weniger kompetent“.

Frage 8: In welchem Zusammenhang stand der Kontakt zur Stadtverwaltung? Bei...

Skala	Bewertung	Prozentangaben
einer Steuerangelegenheit	1	1,33 %
einer Gewerbeangelegenheit	3	4 %
einer Bauangelegenheit	8	10,67 %
einer Angelegenheit von öffentlicher Ordnung und Sicherheit	15	20 %
einer Angelegenheit des Personenstandswesens	16	21,33 %
einer Angelegenheit der Schulträgeraufgaben	1	1,33 %
einer kulturellen Angelegenheit	7	9,33 %
einer Immobilienangelegenheit	6	8 %
Sonstiges	18	24 %
Gesamtzahl der Antworten	75	100 %

Von den 44 befragten Personen haben sich 44 Personen zu Frage 8 geäußert. Dies ergibt 100 %.

Da bei Frage 8 Mehrfachnennungen möglich waren und die Befragten zum Teil zwei bis drei Antwortmöglichkeiten angekreuzt haben, ergibt sich eine Gesamtzahl von 75 Antworten. Bei der Auswertung werden die 75 Antworten mit 100 % berechnet.

Feststellung: Viele der Befragten (21,33 %) waren bereits aufgrund einer Angelegenheit des Personenstandswesens in der Stadt, aber auch in Angelegenheiten von öffentlicher Ordnung und Sicherheit sowie in kulturellen und Bauangelegenheiten in Kontakt mit der Stadtverwaltung.

Frage 9: Wie zufrieden waren Sie mit den Angestellten in dieser Situation?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
sehr zufrieden	13	29,55 %
eher zufrieden	11	25 %
teils/teils	8	18,18 %
eher weniger zufrieden	4	9,09 %

Skala	Bewertung	Prozentangaben
unzufrieden	5	11,36 %
keine Äußerung	3	6,82 %

Zu Frage 9 haben sich auch 41 Personen geäußert und demnach 93,18 %.

Feststellung: Mit der Arbeit der Angestellten ist etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54,6 %) zufrieden gewesen.

Frage 10: Sind Ihrer Auffassung nach die Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ...

Skala	Bewertung	Prozentangaben
Ausreichend	36	81,82 %
Nicht ausreichend	6	13,64 %
Keine Äußerung	2	4,55 %

Zu Frage 10 haben sich 42 Personen geäußert. Daraus ergeben sich 95,5 %.

Feststellung: Mehr als 2/3 der Befragten halten die Öffnungszeiten der Stadtverwaltung als ausreichend, aber immerhin 13,64 % sind der Auffassung, dass es einer Änderung der Öffnungszeiten bedarf.

Frage 11: Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der Stadtverwaltung für die Region Spiegelwald insgesamt?

Skala	Bewertung	Prozentangaben
sehr zufrieden	10	22,73 %
eher zufrieden	13	29,55 %
teils/teils	14	31,82 %
eher weniger zufrieden	4	9,09 %
unzufrieden	3	6,82 %
keine Äußerung	0	0 %

Zu Frage 11 haben sich 44 Personen geäußert. Daraus ergeben sich 100 %.

Feststellung: 52,3 % der Befragten sind zufrieden mit den Leistungen der Stadtverwaltung, aber immerhin 31,8 % sind nur zum Teil zufrieden und 15,9 % weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Bei der Frage 12 konnten die Bürgerinnen und Bürger einen Verbesserungsvorschlag einbringen. Zu dieser Frage haben sich 37 Personen (84,1 %) geäußert.

Die Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge wurden zur Kenntnis genommen und werden nach den der Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld gegebenen Möglichkeiten umgesetzt.

Die Aufgaben des *Ordnungsamtes* der Stadt Grünhain-Beierfeld werden nun von zwei Mitarbeitern wahrgenommen, so dass tägliche Kontrollgänge im gesamten Stadtgebiet durchgeführt werden. Es soll damit eine Verbesserung der Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit erreicht werden. Die Sprechzeiten des *Einwohnermeldeamtes* werden ab sofort erweitert. Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte der gesonderten Bekanntmachung. Weiterhin beabsichtigt die Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld, das Einwohner-

meldeamt einen Samstag im Monat zu öffnen. In Grünhain ist eine Besetzung der Meldestelle aus technischen Gründen nicht mehr möglich.

Weiterhin fand im Jahr 2006 eine **Schülerbefragung** in der Mittelschule Beierfeld statt.

An dieser Befragung nahmen 216 Schüler der Klassen 7 bis 10 teil, von diesen kommen 129 Schüler aus der Region Spiegelwald. Sie wurden u. a. zu folgenden Punkten befragt:

- *Leben Sie gern in der Region am Spiegelwald?*
Von den befragten Schülern leben 48,8 % gern, 44,2 % teils / teils und 7,0 % nicht so gern in der Region.
- *Wie haben sich Sport- und Freizeitangebote in den vergangenen Jahren Ihrer Meinung nach verändert?*
Für eine Verbesserung sprachen sich 20,9 % der Befragten aus, 66,7 % meinten, es wäre gleich geblieben und 12,4 % sahen eine Verschlechterung.
- *Haben Sie die Absicht, Ihre persönlichen Entwicklungen in einem anderen Teil Deutschlands fortzusetzen?*
20 der befragten Schüler wollen unbedingt in eine andere Region, 78 wissen es noch nicht genau und 31 Schüler wollen überhaupt nicht die Region verlassen.
- *Was würden Sie, wenn Sie Verantwortung in der Region tragen, verändern?*
Die Jugendlichen sprachen sich u. a. für mehr Freizeitanlagen, mehr Jugendhäuser bzw. Clubs, Verbesserung der Schulen, mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze, mehr Erholungs- und Spielplätze aus.

Schulnachrichten



Grünhain-Beierfeld, 22.05.2007

Dank für die Glückwünsche anlässlich meines Geburtstages

Anlässlich meines runden Geburtstages möchte ich mich bei allen Verwandten, Bekannten, meinen Kolleginnen und Kollegen der Mittel- und Grundschule Beierfeld sowie dem Team der Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld für die überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke ganz herzlich bedanken.

Ursula Lorenz

Der lebendige Unterricht - Schüler lernen die Facetten des Lebens kennen

Im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts haben alle Schüler der 9. Klassen die Gelegenheit genutzt, um an einer Gerichtsverhandlung im Amtsgericht Aue teilzunehmen. Die theoretischen Grundlagen für das Verständnis dieser Problematik wurden durch den Bereich „Recht und

Rechtsordnung in der BRD“ gelegt. Hier lernten die Schüler, welche Rechte und Pflichten sie als Bürger dieses Landes haben und was passiert, wenn sie gegen das Gesetz verstoßen.

Die verschiedenen Gerichtsverhandlungen, bei denen sie als Zuschauer teilnahmen, zeigten ihnen wie schnell man als Angeklagter vor Gericht stehen kann. Eine Verhandlung beschäftigte sich mit einem Verkehrsunfall und dessen Folgen. Da der Geschädigte verletzt wurde, musste sie sich für gefährliche Körperverletzung verantworten.

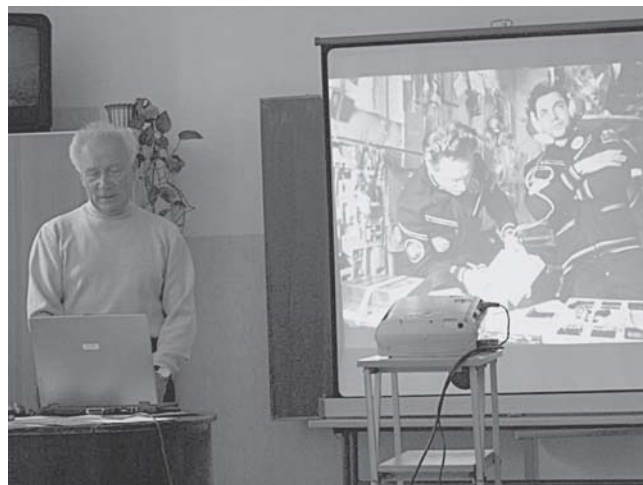
Gleichzeitig lernten sie auch den Unterschied zwischen gefährlicher und vorsätzlicher Körperverletzung kennen.

Den Schülern wurde bewusst, wie schnell man selbst als Beteiligter vor Gericht stehen kann, und dass die Verhandlungen, die sie aus dem Fernsehen kennen, nichts mit der Wirklichkeit zu tun haben.

Solche Gelegenheiten, den Unterricht lebendig und anschaulich zu gestalten, sind notwendig und wichtig, um den Schülern alle Facetten des Lebens vor Augen zu führen.

Koch/ Blechschmidt
Gemeinschaftskundelehrer

Der erste Deutsche im Weltall an der MS Beierfeld



Sigmund Jähn bei seinem Vortrag.

Am 15. Mai 2007 war ein ganz besonderer Tag im Schulalltag der MS Beierfeld, da ein jahrelanger Wunsch wahr wurde, besonders des Kollegen Hoger. Es war ihm endlich gelungen, Sigmund Jähn davon zu überzeugen, unserer Schule einen Besuch abzustatten. Wer Sigmund Jähn kennt, wird wissen, dass dies fast einem Wunder gleich kam, da der erste Deutsche im Weltall den Trubel um seine Person überhaupt nicht mag.

Obwohl der ursprüngliche Besuchstermin nochmals kurzfristig geändert werden musste, führten die wochenlangen Vorbereitungen seitens der Lehrer und Schüler am 15.05. endlich zum Erfolg.

Pünktlich um 13.30 Uhr erreichte Sigmund Jähn unsere Schule; ohne Begleitschutz, seinen Peugeot selbst steuernd. Mit einem verbindenden „Glück auf“ begrüßte er die Anwesenden und bestätigte sogleich die Meinung über ihn: ein einfacher und bescheidener Mensch, der durch sein

natürliches Auftreten sofort den Kontakt zu seinen Mitmenschen findet.

Natürlich hatten sich Lehrer und Schüler auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Liebevoll war eine Ausstellung mit Schülerarbeiten aus dem Astronomieunterricht zum Thema Weltraumforschung im Physikzimmer gestaltet worden. Mit Wehmut, aber auch Zorn wurde daran erinnert, dass es das Fach Astronomie ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr als eigenständiges Fach geben wird.

Die Hauptveranstaltung unter Anwesenheit des Bürgermeisters von Beierfeld, Herrn Rudler, sowie vor zahlreichen interessierten Schülern und Lehrern, darunter viele Lehrer aus anderen Schulen des Kreises, wurde mit einem kurzen, aber niveaureichen Kulturprogramm des Schulchores eingeleitet. Anschließend wurde der Gast mit einem selbst geschriebenen Gedicht augenzwinkernd offiziell begrüßt. Im Mittelpunkt stand dann natürlich ein Vortrag Sigmund Jähns zu einigen Aspekten der Raumfahrtentwicklung sowie seiner Mission im Jahre 1978. Am 26. August 1978 war er mit Waleri Bykowski als erster Deutscher ins All gestartet, um einen Tag später an das sowjetische Orbitalsystem Salut 6 erfolgreich anzudocken. In seiner Power-Point-Präsentation überraschte er uns auch mit einigen fantastischen Aufnahmen vom All auf die Erde, die er damals mit einer Multispektralkamera aus Jena geschossen hatte. Natürlich fand besonders seine Schilderung der Landung auf der Erde am 3.9.1978 Interesse. Abschließend folgten einige persönliche Bemerkungen zur Perspektive der Raumfahrt, wobei viele überraschend erfuhren, dass die amerikanischen Shuttle-Flüge im Jahre 2010 eingestellt werden. Wer \$ 20 Millionen flüssig hat, kann sich übrigens auf die Warteliste für einen Weltraumflug als Tourist eintragen lassen.



Sigmund Jähn mit dem Lehrerkollegium der Mittelschule Beierfeld.

Anfragen von Schülern und Lehrern sowie eine Autogramstunde rundeten den Nachmittag ab.

Bei einer Tasse Kaffee konnten dann noch persönliche Gespräche mit Sigmund Jähn geführt werden. Philatelisten konnten sich einen eigens für diesen Tag hergestellten Ersttagsbrief signieren lassen. Nachdem wir uns mit einem Ehrengeschenk aus unserer Region für diesen Tag bedankt hatten, stand Sigmund Jähn noch zu einem Gruppenfoto mit dem Kollegium zur Verfügung.



Sigmund Jähn mit Schülern der Mittelschule Beierfeld.

Damit bildete diese Veranstaltung einen gelungenen Auftakt zur 800-Jahr-Feier von Beierfeld, die im kommenden Jahr begangen wird.

Dieter Riegel

Aus den Einrichtungen der Stadt



Belegungsplan „Fritz-Körner-Haus“ Monat Juni 2007

06.06., Mittwoch	
geschlossen	Internetcafé
ab 13.00 Uhr	Seniorenachmittag
07.06., Donnerstag	
09.00 - 12.00 Uhr	Frauentreff
13.00 - 16.00 Uhr	Internetcafé
15.00 - 17.00 Uhr	Bücherei
08.06., Freitag	
11.00 - 14.00 Uhr	Internetcafé
ab 17.00 Uhr	EZV
09.06., Samstag	
10.00 - 11.00 Uhr	Bücherei
11.06., Montag	
13.00 - 15.00 Uhr	Internetcafé
15.00 - 17.00 Uhr	Klöppeln für Kinder
12.06., Dienstag	
13.00 - 16.00 Uhr	Internetcafé
15.00 - 17.00 Uhr	Bücherei
13.06., Mittwoch	
geschlossen	Internetcafé
ab 13.00 Uhr	Seniorenachmittag
14.06., Donnerstag	
09.00 - 12.00 Uhr	Frauentreff
13.00 - 16.00 Uhr	Internetcafé
15.00 - 17.00 Uhr	Bücherei
15.06., Freitag	
11.00 - 14.00 Uhr	Internetcafé
16.06., Samstag	
10.00 - 11.00 Uhr	Bücherei

18.06., Montag

13.00 - 15.00 Uhr Internetcafé
15.00 - 17.00 Uhr Klöppeln für Kinder
17.00 - 19.00 Uhr Klöppeln für Frauen

19.06., Dienstag

13.00 - 16.00 Uhr Internetcafé
15.00 - 17.00 Uhr Bücherei

20.06., Mittwoch

geschlossen Internetcafé
ab 13.00 Uhr Seniorennachmittag

**Aus dem Vereinsleben im
Stadtteil Beierfeld**



**Seniorenclub Beierfeld e. V.
Veranstaltungen Juni 2007**

Mittwoch, 06.06.2007

Gerd Schlesinger erfreut uns mit seinen Liedern und Geschichten bei einem ergebn. Nachmittag.
Beginn: 14.00 Uhr

Mittwoch, 13.06.2007

Heute ist Wandertag - über die Windräder wandern wir ins Gartenheim Grünhain. Genaue Informationen folgen.

Mittwoch, 20.06.2007

Bewegungstherapie im Alter – geleitet von der Physiotherapeutin Frau Baumann
Beginn: 14.00 Uhr

Mittwoch, 27.06.2007

Rommé, Skat, Schnauzer – unser Spielenachmittag ist sehr beliebt.
Beginn: 14.00 Uhr

Der Vorstand
i.A. Steffi Frank

**Der Kulturhistorische Förderverein
Beierfeld e.V. lädt ein und informiert:**

Wie im Juni vergangenen Jahres findet auch in diesem Jahr

**am Sonnabend, dem 16. Juni 2007, 15.00 Uhr,
in der Peter-Pauls-Kirche Beierfeld**

wieder ein Konzert mit dem allseits bekannten und beliebten „CONVIVIVM MUSICUM CHEMNICENSE“ unter Mitwirkung der Kirchenchöre Beierfeld und Grünhain statt.

Diesmal überrascht uns das Ensemble mit einem Programm unter dem Motto: „Der Ball ist rund“ (Sepp Herberger) oder „...euch stoßen / dass es krachen soll...“ (Martin Luther) Bilder zur Geschichte des Fußballspiels mit historischen Schlachtenmusiken und Friedensseufzern.

Nach dem Konzert gibt es im Pfarrgarten auch wieder ein von den Vereinsmitgliedern ausgerichtetes Essen und Trinken im Festzelt oder im Freien. Natürlich übernimmt dazu das „CONVIVIVM MUSICUM CHEMNICENSE“ wie im Vorjahr die musikalische Begleitung.

Das Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, das reiche musikalische Erbe des sächsisch-erzgebirgischen Raumes aufzuarbeiten. Sie recherchieren in den Archiven

und bringen die gefundenen Kompositionen wieder zum Klingen. Das Repertoire des Ensembles reicht von Tafelmusiken über Gebrauchsmusiken der Bergleute und anderer Bevölkerungsschichten bis zur Kirchen- und kunstvollen Kammermusik aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert.

Wir wünschen allen Besuchern einen musikalischen und lukullischen Genuss in geselliger Runde. Der Erlös dieser Veranstaltung wird zur weiteren Sanierung der Peter-Pauls-Kirche, insbesondere für die Erneuerung der Kassetendecke verwendet. Der Eintrittspreis für das Konzert beträgt für Erwachsene 10,00 Euro, für Kinder bis 12 Jahre 4 Euro. Die Eintrittskarten für das Konzert in der Peter-Pauls-Kirche um 15.00 Uhr erhalten Sie an der Kasse.

Thomas Brandenburg

**Sehr gut besuchtes Konzert in der
Peter-Pauls-Kirche Beierfeld**

Am Sonntag, dem 20. Mai 2007, 15.00 Uhr, fand zum dritten Mal in Folge unser Frühjahrskonzert in der Peter-Pauls-Kirche in Beierfeld statt.

Unter dem Motto „Mit Musik geht alles besser! Ohrwürmer der Comedian Harmonists“ wurde ein wunderschönes Programm von der Gruppe HarmoNOVUS aus Schwarzenberg dargeboten.

Die 120 Besucher erlebten in der Kirche wieder einen ausgesprochenen musikalischen Genuss. Mit berühmten aber auch mit bislang weniger bekannten Liedern der Comedian Harmonists nahmen die vier jungen Musikstudenten unter Leitung von Frederik Haarig ihr Publikum mit auf eine Frühlingsreise; schauten dem Fräulein Helen heimlich beim Baden gehen zu und erzählten ganz im Geheimen von ihren eigenen Vorlieben in Sachen Liebesgeflüster.

Zum guten Gelingen der Veranstaltung trugen neben den Musikern auch die Mitglieder des Kulturhistorischen Fördervereins und die zahlreichen Helfer bei, welche die Veranstaltung vorbereiteten. Recht herzlichen Dank dafür. Gedankt sei auch den zahlreichen Spendern, die durch ihre Gabe den Baufortschritt in der Peter-Pauls-Kirche unterstützen.

Thomas Brandenburg

Berichtigung

Frau Arite Mayhof-Plewe, Mitglied von Rest of best, ist in Beierfeld wohnhaft.

Thomas Brandenburg

Deutsches Rotes Kreuz 

**Nachrichten aus dem
DRK-Ortsverein Beierfeld
Schnelleinsatzgruppe:**

Die Ausbildung der Schnelleinsatzgruppe findet wieder am Dienstag, dem 12. Juni 2007, um 18.00 Uhr im DRK-Depot August-Bebel-Straße 73 statt.

Jugendrotkreuz

Die Juniorgruppe des Jugendrotkreuzes Beierfeld (2. bis 4. Klasse) trifft sich am Dienstag, dem 12. Juni, um 15.45 Uhr im Schulungsraum des Ortsvereins. Anmeldungen sind jeder Zeit möglich. Anfrage können unter 03774/509333 gestellt werden.



Mitglieder der Museums- und Jugendmuseumsgruppe.

Rot-Kreuz-Museum

Für die Mitglieder des Ortsvereins und der Museumsgruppe gab es am Pfingstsonntag viel zu tun. In Wildbach nahmen 7 Mitglieder an einem Festumzug anlässlich der 800-Jahr-Feier des Ortes teil. Parallel fand in Schneeberg am Filzteich im Kinder- und Erholungszentrum (KIZ) ein Familienfest statt, wo sich das Museum mit einer kleinen Ausstellung präsentierte.



Präsentation KIZ.

Frauengruppe:

Die Frauengruppe trifft sich am Dienstag, dem 4. Juni 2007, um 18.00 Uhr im DRK-Depot, August-Bebel-Straße 73, zu ihrer nächsten Zusammenkunft.

Ausbildungszentrum

Der nächste Lehrgang „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ findet am 23. Juni 2007 im Ausbildungszentrum Beierfeld statt. Beginn: 8.00 Uhr bis Ende: ca. 15.00 Uhr. Anmeldungen werden in der DRK-Kreisgeschäftsstelle in

Aue, Thomas-Mann-Straße 5, Telefon 03771/550019, bei Herrn Mehlhorn entgegengenommen.

Blutspende aktuell

Unsere nächste große Blutspendeaktion findet am Freitag, dem 8. Juni 2007, statt.

Ort: Seniorenbegegnungsstätte Grünhain,
Zwönitzer Straße

Zeit: von 15.00 bis 18.30 Uhr

Wer darf Blut spenden? Alle gesunden Bürger im Alter von 18 bis 65 Jahren. Beraten Sie sich mit Ihrem Hausarzt.

Vor jeder Spende sollte der Spender reichlich (1 Liter) trinken (Säfte, Kaffee etc.), keinen Alkohol und keine fettreiche Nahrung zu sich nehmen.

Es ist wichtig, dass Sie Ihren Personalausweis und Ihren Blutspender-Pass mitbringen. Bei jeder Blutspende werden Blutdruck und Puls gemessen sowie verschiedene Blutwerte überprüft und Tests durchgeführt.

Kinder bis 18 Jahren können pro Spender (Eltern) zur kostenlosen Blutgruppenbestimmung mitgebracht werden.

Ihr Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Beierfeld

Uebe, Vors.

Züchtertreffen und Einladung zur Vereinsversammlung des Rassekaninchenzuchtverein S 18 Beierfeld e.V.



Werner Weigel bei seiner Rede.

Ein großer Erfolg war unser diesjähriges Züchtertreffen am 05. Mai im Feuerwehrdepot in Beierfeld. Zusammen mit den Vereinen Ortmannsdorf und Markersbach haben über 70 Personen an unserem Erfahrungsaustausch und fröhlichem Beisammensein teilgenommen. Die beiden Vereinsvorsitzenden Werner Weigel (Markersbach) und Harry Mühlmann (Ortmannsdorf) hielten beide eine sehr ergreifende Dankesrede für unseren ehemaligen Vereinsvorsitzenden Manfred Ficker für seine langjährige Freundschaft und seine geleistete Arbeit für den Verein, außerdem wur-

den die sehr gute Zusammenarbeit und die Hilfsbereitschaft der Vereine untereinander hervorgehoben. Auf diesem Weg möchten wir uns noch einmal bei allen Helfern für den gelungenen Tag bedanken. Einen Dank an die freiwillige Feuerwehr in Beierfeld, an die Gaststätte Köhlerhütte-Fürstenbrunn in Waschleithe, an Frau Jenschek und Herrn Balejko für ihren Einsatz und an unseren Musiker.



Manfred Ficker und Harry Mühlmann und Züchter im Gespräch!

Bei unseren Züchterfrauen, die unermüdlich und mit vollem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf vor und hinter der Bühne gesorgt haben, möchten wir uns besonders bedanken. Ohne euch wäre das Züchtertreffen nicht machbar. Im nächsten Jahr findet das Züchtertreffen in Markersbach statt, worauf wir uns alle schon freuen.

Außerdem möchte ich alle Mitglieder und Interessierten zu unserer nächsten Vereinsversammlung am 09. Juni 2007 um 19.30 Uhr in Beierfeld im Vereinsheim auf der August-Bebel-Str.139 b recht herzlich einladen.

Thema:

- Wildparkfest am 24. Juni 2007 in Waschleithe
- Spiegelwaldjungtierschau am 14. bis 15. Juli 2007 in Beierfeld

Am Sonntag, dem 24. Juni 2007, wird unser Verein mit einer großen Tombola beim Wildparkfest dabei sein mit super Preisen für große und kleine Leute. Machen Sie einen schönen Familienausflug nach Waschleithe und statuen dem Wildparkfest einen Besuch ab. Viele Überraschungen werden Sie erwarten.

Mit Züchtergruß
Karina Vodel

**Aus dem Vereinsleben im
Stadtteil Grünhain**



AWO-Seniorenclub Grünhain

Zwönitzer Straße 38, Tel.: 0 37 74 / 66 22 77

Veranstaltungsplan Monat Juni 2007

Donnerstag, 07.06.

Ein vergnüglicher Nachmittag mit Spielen
Beginn: 14.00 Uhr

Montag, 11.06.

Fahrt zum Kurbad Schlema
Abfahrt: 13.00 Uhr Grünhain Warte - Schützenhaus

Dienstag, 12.06.

Ausfahrt zur Miniwelt Lichtenstein
Abfahrt: ca. 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Näheres wird noch bekannt gegeben.

Donnerstag, 14.06.

Video über Mode von heute
Beginn: 14.00 Uhr

Montag, 18.06.

Fahrt zum Kurbad Schlema
Abfahrt: 13.00 Uhr Grünhain Warte - Schützenhaus

Donnerstag, 21.06.

Wir wandern auf Historischem Pfad des Prinzenraubes
Abmarsch: 12.30 Uhr

Änderung vorbehalten!

Seniorenclub
I. Schumann, M. Böhm

A U S S C H R E I B U N G
10. Grünhainer Minitriathlon

Veranstalter: Grünhainer Sportverein e.V.

Termin: Sonntag, 10. Juni 2007, 13.00 Uhr
Ort: Sport- und Freizeitgelände in Grünhain
Meldung : 12.00 bis 13.00 Uhr auf dem Sportplatz
(Startnummernausgabe für alle Teilnehmer)

Vorankündigung:

letzter Termin ist der 8. Juni 2007 an Sportfreund Uwe Lange, Auer Straße 57 in 08344 Grünhain-Beierfeld, Telefon: 0172/9310643 (privat) oder 03774/62 163 (dienstlich)

SV Grünhain
i. A. Motz



Ortsgeschichte

Sagen

Puppe und Wachsstockbüchse

Eine Sage aus den Hungerjahren 1771 und 1772, die in Beierfeld beginnt und in Dresden endet.

Teil 3 (Schluss)

In sorgenfreiem Leben gingen die Jahre dahin. Da pochte eines Tages ein Wanderbursche an die Tür. Sofie meinte, er würde um einen Zehrpennig oder um einen Teller Mittagsbrot bitten, er aber verlangte den Herrn Taxator zu sprechen. Er legte sein sauber geschnürtes Felleisen, Stock und Hut im Vorhause ab und folgte dem Mädchen ins Zimmer.

Bald stellte es sich heraus, dass der junge Mann der einzige Sohn einer Schwester des alten Herrn war. Die Schwester war in Berlin verheiratet. Ihr Mann war zeitig gestorben, und da sie nicht in glänzenden Verhältnissen gelebt hatten, hatte der Bruder die Witwe und ihren Sohn unterstützt.

Als der Knabe aus der Schule kam, wollte ihn der Oheim nach Dresden nehmen. Er hatte ihm hier eine Stelle als Schreiber bei einem befreundeten Advokaten ausgemacht. Da kam ein de- und wehmütiger Brief der Mutter: Der Junge will unter keiner Bedingung ein Schreiber werden. Seine ganze Lust und Liebe geht auf das Goldschmiedehandwerk. Der Meister, in dessen Hause die Mutter viele Jahre wohnte, wollte den Jungen in die Lehre nehmen. Der Onkel schrieb, geradezu wie er war, er wolle dem Jungen und seiner Mutter die Wohltaten nicht aufzwingen - und so trat eine gewisse Abkühlung in dem geschwisterlichen Verhältnisse ein.

Nachdem Christian in Berlin ausgelernt hatte, ging er zwei Jahre auf Wanderschaft und arbeitete bei einem berühmten Meister in Wien. Der gab ihm einen Empfehlungsbrief an einen Dresdener Goldschmied mit, der sein Geschäft unmittelbar neben dem Hause des Onkels am Neumarkt hatte.

Nun war der junge Wanderbursche in der schönen Elbstadt eingetroffen und suchte, ehe er zum neuen Meister ging, den alten Onkel auf. Während der alte Herr dem Neffen gegenüber sein zugeknöpftes Wesen noch eine geraume Zeit beibehielt, wurden Sofie und Christian bald gute Freunde. Zuerst kam der junge Goldschmied nur hin und wieder sonntags auf ein Stündchen. Als Festtage kamen, fragte Sofie den Pflegevater, ob es nicht recht sei, wenn man den jungen Mann einmal zu Tisch lade. Im Winter kam er dann wöchentlich einmal des Abends, nachdem der Onkel entdeckt hatte, dass sein Neffe ein guter Schachspieler war. An das Spiel schloss sich dann ein Plauderstündchen an.

Der Onkel erzählte von seinen Erlebnissen im siebenjährigen Krieg, an dem er als Korporal teilgenommen hatte, und Christian berichtete von seiner Wanderschaft nach Süddeutschland, über die Alpen bis nach Triest und von seinem Aufenthalt an der Donau.

Als das Weihnachtsfest kam, holte Sofie wie alljährlich die Wachsstockbüchse heraus. Der Neffe bewunderte das alte silberne Gerät und bat es sich aus, um es einmal gründlich zu reinigen und zu putzen. Als er die Büchse wieder zurückbrachte, glänzte sie wie neu.

Christian erzählte, dass sein Meister die Wachsstockbüchse wegen ihrer gediegenen Arbeit gerühmt habe. Sie sei schon wegen ihres künstlerischen Schmuckes ziemlich wertvoll. Und am Weihnachtsabend strahlte sie im Glanze der Lichter noch einmal so hell.

Danach aber wurde sie wieder in den Glasschrank eingeschlossen, in dem der Taxator seine Wertsachen barg. Im Ganzen schwärmte er nicht für Schmuckgegenstände. Sein Hantieren mit derartigem Tand, die Tränen, die oft an Gold und Edelsteinen hingen, der Leichtsinn, der oft gerade an solchen Flimmer sich bindet, hatten in ihm einen wahren Widerwillen gegen alle Kostbarkeiten verursacht. Daher wohl auch seine anfängliche Abneigung gegen Christians Beruf.

Wochen waren ins Land gegangen. Auf den Bergen an der Elbe blühten die Obstbäume in verschwenderischer Pracht. Da der Taxator sich mit Neujahr in den Ruhestand hatte versetzen lassen, benutzte er die Zeit, um mit Sofie der Einladung eines alten Freundes nachzukommen und ein paar Tage in Hosterwitz (heute Stadtteil von Dresden) zu verleben.

Als man wieder nach Hause kam, war daheim das ganze Haus in Aufregung. In der Nacht war in zwei Wohnungen eingebrochen worden. Auch in der Wohnung des Taxators waren die Spitzbuben gewesen. Man hatte alles durchwühlt, aber nur aus dem Glasschranke etliche Wertsachen, darunter die Wachsstockbüchse gestohlen.

Da war großer Jammer! Der Pflegevater tröstete zwar Sofie, so gut es ihm gelingen wollte. Aber es tat ihm selbst leid, dass das alte Familienkleinod seines Lieblings verloren sein sollte. Natürlich wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Dieb auf die Spur zu kommen. Die Polizei erkundigte sich im ganzen Haus. Auch im Nachbarhaus bei dem Goldschmied erschien man, da es bekannt geworden war, dass Christian die Wachsstockbüchse erneuert und sie dabei, ihre Schönheit rühmend, verschiedenen Leuten gezeigt hatte. Alle Verhöre gaben keinen Anhalt, wer der Dieb sei. Die nächste Folge war, dass zwischen Christian und dem Hause seines Oheims eine merkliche Kälte eintrat. Christian zog sich zurück, weil er glaubte, es könnte ein Verdacht auf ihn fallen, und wenn es nur der sei, dass er durch seine Handlungsweise die Leute auf Kostbarkeiten aufmerksam gemacht habe, die im Hause des als wohlhabend bekannten Taxators zu vermuten seien.

Sofie ging herum und ließ den Kopf hängen; dem alten Herrn fehlte seine Schachpartie. Gerade diese Zeit aber machte den beiden jungen Herzen klar, dass sie sich ernstlich lieb gewonnen hatten. Oft saß Sofie in Gedanken; sollte Gott wirklich wollen, dass die Wachsstockbüchse, die doch die Begründerin ihres Glückes geworden war, nun ihr Lebensglück zerstören sollte? In diesem Bangen um die Zukunft ging das Jahr zur Neige.

Christian fand sich wieder regelmäßig ein, aber zur alten Herzlichkeit kam es nicht mehr. So schritt er an einem Dezember-Nachmittag durch eine jener engen Gassen, die zwischen Altmarkt und Neumarkt liegen, um für seinen Meister ein wertvolles Schmuckstück zu einem Kunden zu tragen.

Da sieht er am Fenster eines kleinen Trödlerladens Uhren, Ketten und Ringe liegen. Er sieht sich die versetzten Gegenstände an und plötzlich fällt sein Blick auf einen staubigen Gegenstand, der unter altem Gerümpel halb verborgen hervorschaut; die vermisste Wachsstockbüchse! Er musste an sich halten, um nicht einen Jubelschrei auszustoßen. Schnell erledigte er seinen Auftrag und eilt dann zurück zum Trödler. Der ist gern bereit, das Stück zu verkaufen, und als man Handels einig geworden ist, fragt Christian ihn, woher das Stück stamme.

Der Trödler will zunächst nicht mehr wissen, wann und von wem er die Büchse gekauft habe. Doch der junge Mann hat wichtigeres zu tun, als jetzt danach zu forschen. Das würde schon die Polizei erkunden. Er macht sich auf, putzt das schlecht behandelte Familienstück, dass es wieder in alter Schönheit glänzt und in Eile trägt er es zu seiner Besitzerin. Freude! Am Abend kam es dann zu einer offenen Aussprache, aus der Christian ersah, dass niemand von seinen Freunden auf ihn auch nur einen leisen Verdacht geworfen hatte. Die Freude Sofiens ließ aber dem Taxator doch einen tieferen Blick in das Herz des jungen Mädchens tun. Denn es schien ihm, als freue sich Sofie mehr über den wiedergewonnenen Christian als über die wiedererlangte Wachsstockbüchse. Am nächsten Morgen beim Frühstück schlug der alte auf den Busch und unter Tränen gestand Sofie, dass sie Christian von Herzen lieb habe.

Nun hatte der Pflegevater alle Hände voll zu tun. Er erkundigte sich bei Christians Meister, er schrieb an dessen Mutter nach Berlin. Und als das Weihnachtsfest nahe war, da kam diese selbst in der großen Postkutsche angerumpelt. Und als Christian am heiligen Abend des Jahres in das Zimmer trat, wo sein Onkel alle seine Lieben beschert hatte, da führte er seine Pflege Tochter dem Neffen in die Arme.

„Ich könnte es mit der „Heulpastete“ im Hause gar nicht mehr aushalten, wenn ich ihr nicht ihren Willen täte!“, sagte er polternd, um seine Rührung zu verbergen. Und hinein in das Glück des jungen Brautpaares und des alten Geschwisterpaares leuchtete das Wachsstocklichtlein aus der silbernen Büchse. Das war ein Freudenabend! Sofie holte auch noch die Puppe aus dem Beierfelder Pfarrhaus hervor, um die alte Zeit in ihrem neuen Glücke lebendig werden zu lassen. „Hebe meine Puppe nur wieder auf,“ sagte der Onkel „ich könnte sie später noch brauchen!“

Und so war es. Der Pflegevater stattete seine Tochter reichlich aus, und im Sommer war Hochzeit. Als ein Jahr vergangen war, musste der alte Taxator mit seiner Schwester Pate stehen. In seinen Armen lag eine kleine Sofie. Das niedliche Ding griff dem alten Graubart ins Gesicht, und wenn es sich an seinem Barte stachelte, zog es erschrocken die Hand zurück und machte Miene zu weinen.

Dann musste schnell die junge Mutter herbei: „Hier,“ sagte der Alte, „hast du deine kleine Heulpastete!“ Und später, als die kleine Sofie im Kreise einer Anzahl Geschwister spielte, kam auch noch die Puppe in ihrem Flickenkleide zu Ehren, wie der Onkel vorausgesagt hatte.

Als schließlich der Alte sanft zur ewigen Ruhe eingeschlafen war, da fanden seine Lieben, dass er gar hochherzig für ihre Zukunft gesorgt hatte. Puppe und Wachsstockbüchse wurden von den Kindern und Kindeskindern hochgehalten als Zeugen dafür, wie Gottes Wege oft so wunderbar sind, und wie er in seiner Güte der Menschen Glück an kleine Dinge des Lebens knüpft.

- Wer weiß ob heute noch jemand etwas von dem wunderlichen Schicksal der Beierfelder Sofie wüsste, hätte nicht ein Annaberger Lehrer, ein treuer Freund seiner Heimat, im Jahre 1838 die Grundzüge dieser Geschichte aufgezeichnet. Er tat recht unter seinen Bericht den Vers zu setzen:

Drum verzage keiner auch in der größten Not;
Es sorgt für seine Kinder als guter Vater, Gott!
Und wenn nun Menschenhilfe scheint gänzlich aus
zu sein: Dann stellt sich dieser Vater mit seinem
Beistand ein.

Quelle:

Hiermit veröffentliche ich nochmals eine alte Beierfelder Geschichte, die bereits 1919 in den Nummern 8 bis 11 im Mitteilungsblatt „Die Heimat“ zu lesen war. Diese Geschichte wurde aus den 5. Bänden der Sammlung „Tannengrün“ mit dem Titel „Mutter Heimat“ im Verlag der Graserschen Buchhandlung (R. Liesche) in Annaberg entnommen. Sie stammt aus der Feder des als Volkschriftstellers bekannten Zwönitzer Pfarrers Friedrich Hermann Löscher. Auch sei erwähnt, dass dieser Erzählung tatsächliche Begebenheiten zu Grunde liegen, die der Verfasser in einer alten Zeitschrift von 1838 fand.

Nach Abfassung dieser Geschichte war dem Verfasser bekannt geworden, dass der deutsch-böhmische Dichter Franz Isidor Breschko (Franz von Hohenfurth), geboren 1816 in Hohenfurth in Böhmen, die Geschichte von der versetzten Puppe in einem Gedichte: „Die kleine Versetzerin“ (wahre Begebenheit) behandelt hat. Er verlegte die Handlung nach Oesterreich. Abgedruckt war das Gedicht in „Maximilian Berns: Deklamatorium“ (Reclam S. 378). Ob der Dichter aus derselben Quelle geschöpft hat, ist nicht bekannt, doch sehr wahrscheinlich.

Thomas Brandenburg

Gemeinde Bernsbach/
Oberpfannenstiel

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Auslegung des Entwurfes der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung gemäß § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 BauGB (Baugesetzbuch) für einen Bereich an der Sorge in der Fassung vom 10.04.2007

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach hat in seiner Sitzung am 18.04.2007 den Entwurf der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung gemäß § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 BauGB für einen **Bereich an der Sorge** in der Fassung vom 10.04.2007, bestehend aus dem Satzungstext, der Plandarstellung und der Begründung gebilligt. Außerdem wurde Folgendes beschlossen:

- die öffentliche Auslegung des Entwurfes der Satzung, der Plandarstellung und der Begründung nach § 34 Abs. 5 und 6 BauGB für die Dauer eines Monats und
- die Benachrichtigung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und Bürger.

Die Auslegung des Entwurfes der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung, der Plandarstellung und der Begründung in der Fassung vom 10.04.2007 für einen Bereich an der Sorge erfolgt ab dem 18.06.2007 für die Dauer eines Monats im Rathaus der Gemeinde Bernsbach, Straße der Einheit 05, Zi. 11, Bauamt. Während dieser Auslegungsfrist kann jedermann während der Dienstzeiten der Gemeindeverwaltung in den Entwurf dieser Ergänzungssatzung Einsicht nehmen.

Anregungen können schriftlich oder durch Anfertigen einer Niederschrift während der Dienstzeiten in der Gemeindeverwaltung vorgebracht werden.

gez. Panhans
Bürgermeister

Die Gemeinde teilt mit

Zu der am 23.05.2007 stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Bernsbach wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss GR2007/021:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt, dem Verein „Zukunft Westerzgebirge e.V.“ beizutreten.

Beschluss GR2007/022:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach stimmt dem Entwurf des Leitbildes der Region Westerzgebirge zu. Diese Zustimmung erfolgt mit der Maßgabe, dass dieses Leitbild im Umsetzungsprozess des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes weiter zu vertiefen und zu unter-
setzen ist.

Beschluss GR2007/023:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt die Benennung des neu entstehenden Wohngebietes im Bereich des Bebauungsplanes „Untere Viehtrift“: Wohngebiet „Panoramablick“.

Beschluss GR2007/024:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt den Verkauf des Grundstückes zwischen „Bärsteig“ und Karl-Liebkecht-Straße, Flurstück 397/7.

Grundstückspreis: 40,00 EUR/m²

Grundstücksgröße: 740 m²

Der Bürgermeister wird vom Gemeinderat bevollmächtigt, einen entsprechenden Notarvertrag abzuschließen.

Beschluss GR2007/025:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt den Verkauf eines Grundstückes an der Auer Straße,

- Flurstück 350 a, Grundstücksgröße 440 m² und
- eine Teilfläche vom Flurstück 350/1 mit einer noch zu vermessenden Größe von ca. 460 m².

Grundstückspreis: 15,00 EUR/m²

Der Bürgermeister wird vom Gemeinderat bevollmächtigt, einen entsprechenden Notarvertrag abzuschließen.

Beschluss GR2007/026:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt

1. die Billigung des erstellten Entwurfes der Satzung nach § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 BauGB über die Klarstellung und Ergänzung des im Zusammenhang bebauten Ortsteiles für die in der Anlage gekennzeichneten Grundstücke an der Sorge, bestehend aus dem Satzungstext, der Plandarstellung und der Begründung in der Fassung vom 10.04.2007,
2. die öffentliche Auslegung nach § 34 Abs. 5 und 6 BauGB des Entwurfes der Satzung, der Plandarstellung und der Begründung für die Dauer eines Monats,
3. die Benachrichtigung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und Bürger.
4. die Auslegung ist ortsüblich bekannt zu machen.

Beschluss GR2007/027:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt den Auftrag zur Planung der Deckensanierung Dr.-Wilhelm-Külz-Str. und Teilabschnitt der Schulstraße an das Planungsbüro AVEC Planungsbüro Aue GmbH, Schneeberger Straße 29, 08280 Aue zu vergeben.

vorläufige Auftragssumme:

Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 5.900,00 EUR

Teilabschnitt Schulstraße 28.631,00 EUR

Beschluss GR2007/029:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt den Abriss der Gebäude (ehem. Heizhaus, Kohlebunker) auf dem Flurstück 340/4 vorbehaltlich der Fördermittelzusage durch den Freistaat Sachsen.

Beschluss GR2007/031:

Der Gemeinderat der Gemeinde Bernsbach beschließt unter der Voraussetzung der Fördermittelzusage die Durch-

Führung der Dachdeckerarbeiten am Hortgebäude der Kindereinrichtung „Kinderparadies“, Thälmannstraße 33, im Umfang von max. 15.000 Euro.

Anlagen sowie Sachverhalte zu den Beschlüssen können im Rathaus eingesehen werden.



Informationen aus dem Rathaus

Erzgebirgs-Rundfahrt

Am 9. Juni 2007 findet die 28. Erzgebirgs-Rundfahrt quer durch das Erzgebirge statt. Ausrichter dieser Radsportveranstaltung ist der Chemnitzer Polzeisportverein e.V.

An diesem Tag kann es in der Zeit von 12.30 Uhr bis ca. 13.15 Uhr zu Verkehrseinschränkungen in unserem Ort kommen.

Sauber bleiben!

Aus gegebenem Anlass möchten wir auch in diesem Jahr unsere Bernsbacher Hundehalter bitten, ihrer Verantwortung für die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners nachzukommen. Egal ob Straßen, Wege oder Plätze - überall trifft man immer wieder auf Bello's Spuren. Besonders unangenehm wird es für die, die sich mit der Pflege auf solche Weise verminter Grünflächen beschäftigen müssen. Beim Mähen der Flächen werden die Hundehaufen dann leicht durch die Technik in hohem Bogen verteilt. Sicher keine angenehme Aufgabe für private und kommunale Rasenpfleger.



Probleme mit der Sauberkeit gibt es auch rund um die Containerstellplätze im Ort. Trotz der wöchentlichen Säuberung durch die Mitarbeiter des Bauhofes gleichen diese Bereiche oft Müllhalden. Scheinbar fällt es einigen Zeitgenossen schwer, die für die Container bestimmten Glas- und Papierabfälle durch die dafür vorgesehenen Öffnungen in die Behälter zu befördern. Zudem verlocken die Entsorgungsflächen offenbar dazu, alles abzustellen, was nicht mehr gebraucht wird.

Auch die Abfallsituation auf dem Dorfplatz hat sich mit dem Einzug der wärmeren Jahreszeit wieder verschärft. Leere Flaschen, Papierverpackungen und Zigarettenskippen zeugen hier nahezu täglich von der Akzeptanz unserer Ortsmitte. Jedoch landet der Müll leider kaum in einem der ausreichend vorhandenen Abfallbehälter, sondern findet sich vielmehr in den bepflanzten Bereichen oder auf den Stellflächen.

In der Konsequenz bleibt festzustellen, dass die kleinen und großen Ärgernisse rund um den Schmutz - egal ob von Hund oder Mensch - nur durch unser aller Vernunft beseitigt werden können. Wenn jeder verantwortungsbewusst mit seinen Hinterlassenschaften umgeht und notfalls auch einmal den Mut hat, andere zu ermahnen, wird Bernsbach wieder ein Stück schöner werden.



Geschwindigkeitsmessung im Wohnpark Bernsbach

Am 15. Mai 2007 wurde in der Zeit von 07.45 Uhr bis 15.45 Uhr eine Geschwindigkeitsmessung im Wohnpark der Gemeinde Bernsbach - Lindenring - durchgeführt. Nach Hinweisen von Anwohnern wurde das gemeindeeigene Geschwindigkeitsmessgerät erstmalig in diesem Bereich eingesetzt. Überprüft wurden insgesamt 410 Fahrzeuge, die im Durchschnitt mit einer Geschwindigkeit von 22,6 km/h gefahren sind. Scheinbar hat das Messgerät seine erzieherische Wirkung nicht verfehlt. Lediglich 30 Fahrzeuge fuhr an diesem Tag im Bereich der „Zone 30“ zu schnell, dabei belief sich die Höchstgeschwindigkeit auf 44 km/h. Weitere Messungen sind für die nächsten Wochen geplant.

Geschwindigkeitskontrolle

Am 15.05.2007, in der Zeit von 05.45 bis 07.45 Uhr, wurde durch Polizeivollzugsbeamte des Polizeireviere Aue eine Verkehrskontrolle durchgeführt.

Standort: Beierfelder Straße, Containerplatz

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt an dieser Stelle 50 km/h.

Es wurden 297 Fahrzeuge kontrolliert. Hierbei wurden keine Ordnungswidrigkeiten festgestellt.

„Kreative Hände“ in Bernsbach gesucht

Seit Anfang März findet in der Hugo-Ament-Grundschule wieder mittwochs regelmäßig, jetzt allerdings aller zwei Wochen, für alle Kinder des Ortes der Keramikzirkel statt. Erlernt werden unter fachkundiger Anleitung die verschiedenen Arbeitstechniken beim Gefäßaufbau, dem Relief, der Plastik und des Gießens. Dabei hat jeder „freie Hand“ bei der eigenen kreativen Gestaltung. Zu gegebener Zeit hat jedes Kind auch einmal die Gelegenheit, sich an der elektrischen Drehscheibe beim Töpferei eines Gefäßes auszuprobieren. Zu bestimmten Anlässen (wird vorher bekannt gegeben) und bei Interesse werden auch kleine Exkursionen (z.B. in eine Töpferei, ein Museum oder in die Natur etc.) unternommen.

Alle Kinder aus Bernsbach, die Spaß am kreativen Gestalten haben, können sich gern noch direkt im Zirkel bei Frau Richter anmelden. Die Teilnahme ist für Kinder kostenlos, d.h. die Gemeinde übernimmt alle anfallenden Kosten. Wir treffen uns in diesem Schuljahr noch 15.00 Uhr (später ab 16.00 Uhr) für zwei Unterrichtsstunden im Werkraum der Schule zu folgenden Terminen: **20. Juni sowie am 18. Juli 2007.** Aufgrund, dass unser Zirkel schon über 15 Jahre in unserer Schule arbeitet und es auch bereits entsprechende Anfragen in Bernsbach gab, planen wir parallel dazu, eventuell auch mittwochs, einen Kreativ-/Keramikzirkel für Erwachsene. Hierfür anfallende Kosten wären von jedem selbst zu tragen. Der Zirkel könnte z.B. 18.00 Uhr oder später starten. Interessenten dafür sollten sich bitte bis spätestens zu den Sommerferien in der Gemeindebücherei bei Frau Mikolajetz (Tel. 03774/152226) oder bei Frau Richter oder unter der Tel.-Nr. 0175/8855505 melden.

M. Richter
Zirkelleiterin



Schulnachrichten

Aus der Hugo-Ament Grundschule Super angestrengt!

Beim diesjährigen Schwimmwettkampf der Grundschulen des Kreises Aue-Schwarzenberg haben sechs Kinder unserer Hugo-Ament-Grundschule Bernsbach bewiesen, dass sie richtig gut schwimmen und tauchen können, und einen sehr guten 5. Platz belegt.

Lisa Starke und **Dennis Groß** aus der Klasse 2a, **Leon Augustat** aus der Klasse 2b und **Eric Schubert** aus der Klasse 2c strengten sich bei jeder einzelnen Staffel mächtig an. **Sarah Mätzig** und **Vivien Koller** aus der Klasse 3c komplettierten unsere Schulstaffel und zeigten tolle Leistungen.

T. Konopka, Schwimmlehrerin

Die Mittelschule Heinrich-Heine Lauter informiert Sieger



Lukas Künzel ging beim Kampf um den Thüringen-Pokal in der AK U12 R am 29.04.2007 in Jena als Sieger hervor!
Großen Glückwunsch und weitere tolle Erfolge!

Deine Lehrer

„Achtung Auto!“ - Projekttag der 5. Klassen

Am 10.05.2007 hieß es für die Fünftklässler der „Heinrich-Heine“-Mittelschule Lauter: „Achtung Auto!“

Innerhalb eines vom ADAC durchgeführten Projekttag wurden den Schülern kritische Situationen im alltäglichen Straßenverkehr verdeutlicht und sie lernten durch praktische Übungen und Demonstrationen Unfallgefahren zu erkennen und richtig einzuschätzen.

Gleichzeitig erhielten die Kinder durch unseren Schulsanitätsdienst unter Leitung von Herrn Barth Einblick in grundlegende Maßnahmen der Ersten Hilfe.

Zusätzlich stellten sie ihr radfahrerisches Können auf einem schwierigen Fahrradparcours unter Beweis. Alle Schüler erhielten eine Teilnehmerurkunde und die besten Radler gingen mit Medaillen nach Hause.

Wir bedanken uns auf diesem Weg bei allen, die zu diesem gelungenen Schultag beigetragen haben.

Klassen 5a und 5b

Erste Hilfe ist wichtig!

Seit 2005 gibt es an der Mittelschule „Heinrich Heine“ in Lauter einen Schulsanitätsdienst. Bei der Gründung waren sechs Schüler angemeldet. Bis heute ist die Anzahl auf zwölf Mitglieder gestiegen. Diese setzen sich aktiv für den Schulsanitätsdienst ein. Damit wir noch mehr Teilnehmer bekommen, erwarten wir uns im Schuljahr 2007/2008 von den neuen fünften Klassen mehr Interessenten. Beim Projekt „Sichere und bewegte Schule“ haben wir unseren Schulsanitätsdienst mit seinen Mitwirkenden und der Ausrüstung den Mädchen und Jungen der Grundschule vorgestellt. Doch das war nicht alles, denn wir weckten auch große Aufmerksamkeit mit praktischen Tätigkeiten wie zum Beispiel Reanimation, Druckverband und anderen Erste-Hilfe-Möglichkeiten. Viele waren ganz Ohr, worüber wir uns

natürlich sehr freuen, und wir heißen Sie bei großem Interesse herzlich willkommen!



Markus Ziener / Christian Sparbier

Klassenfahrt der Klassen 5a/b

Drei tolle Tage verlegten unsere Fünftklässler vom 14.05. bis 16.05.2007 im Wald- und Sportpark Grünheide. Auf einer Erlebnisswanderung zum Vogtlandsee erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über unsere heimischen Wälder.

Der zweite Tag ihres Aufenthaltes stand ganz unter dem Motto: Sport, Spaß und Fitness. Den Start bildete das Absolvieren eines Trimm-Dich-Pfandes rund ums Gelände des Waldparkes. Dann nutzten die Kinder die riesige Sporthalle, um sich bei Fuß-, Zweifelderball oder Badminton auszutoben.

Ein besonderer Höhepunkt am Nachmittag war ein Schnupperkurs im Bouldern. Dabei gelang es jedem, unter fachgerechter Anleitung die Kletterwand zu erklimmen. Bei einem Bowlingturnier zeigte am Abend jeder noch einmal, was in ihm steckte.



Ein Dankeschön an die drei Muttis und den Vati für die tatkräftige Unterstützung während des Klassenausfluges.

Klassenlehrerinnen
Frau Gottwald und Frau Weißflog

80 Jahre Schule Bernsbach

Mit dem stetigen Anwachsen der Bevölkerung unseres Ortes (1885 - 2134 Einwohner, 1910 - 3601 Einwohner) machte sich ein Platzmangel in der alten „neuen Schule“ bemerkbar. Anfangs plante man einen Umbau, doch schon 1919 startete die Suche nach einem geeigneten Bauplatz. Nach vielem Hin und Her und der Zusage einer 10 %igen Staatshilfe (heute geht unter 50 % Fördermittel fast nichts mehr) konnte 1926 mit dem Schulneubau begonnen werden. Für 350.000,00 RM wollte die Firma Ficker und Drechsel aus Bernsbach diesen Bau erstellen. Am 3.9.1926 erfolgte in einfacher Weise die Grundsteinlegung und bereits am 26.10. fand das Richtfest statt. Am 16. Juli 1927 hielt der Bezirksamtschulrat Dr. Haupt die Weiherede, wobei der Himmel Tränen weinte. Am folgenden Tag gab es einen großen historischen Festzug. Diese Tradition, aller 10 Jahre ein Schul- und Sportfest zu feiern (außer 1947), oft in Verbindung mit einem Heimatfest (1937 und 1987) wurde bis 1997 fortgeführt. Immer wieder waren es die Lehrer dieser Schule, die in Verbindung mit vielen Idealisten, den abertausend Gästen ein buntes Schauspiel boten. Die Regierungen wechselten, aber unsere Schule blieb.

Am Ende des 2. Weltkriegs war kaum noch Schulunterricht möglich. Fehlende Lehrer und Fliegeralarm zwangen am Ende gar zur Einstellung des Unterrichts. Nur wenige Lehrer wurden übernommen, es fehlte an Papier für Hefte, so wurden die alten Schultafeln wieder eingesetzt. Oft gab es Kurzunterricht auf Grund von Kohlemangel bis 1952. Im gleichen Jahr fand das 1. Schulfest nach dem Kriege statt (25 Jahre) und bereits 1957 das 30-jährige. 1958 begann in der Lehrwerkstatt der polytechnische Unterricht, der seine Fortführung im UTP und ESP (Unterrichtstag in der Produktion und Einführung in die sozialistische Produktion) fand. Viele Erinnerungen sind damit verbunden, sowohl bei der Arbeit auf den Feldern der Bauern oder in Bernsbacher Betrieben. 1962 konnte der Sportplatz an der Schule gebaut werden. 1965 unterrichtete man in 31 Klassen 960 Schüler. Bis zur Wende war die POS Bernsbach und später die Hugo-Ament-Oberschule ein Begriff im ehemaligen Kreis Aue. Egal ob bei Mathematik- oder Russischolympiaden, Bernsbacher Schüler waren immer auf den vorderen Plätzen zu finden. Auch auf sportlichem Gebiet zeugen unzählige Pokale und Urkunden von der Einsatzbereitschaft Bernsbacher Schüler. Wie viel Arbeit wurde z.B. in den Schulgarten investiert, in die Fachkabinette, Schulaufführungen, Theater- und Musikveranstaltungen, Projekte und Ausstellungen. Nach der Wende wurde unsere Schule auf das Modernste renoviert und als es Bestrebungen gab, die Schule zu demontieren, demonstrierten viele Bernsbacher für deren Erhalt. Sicher wurde nicht die beste Lösung gefunden, aber unsere Schule bleibt im Ort und der Schulverband mit Lauter zeigt Bestand und Zukunft, auch wenn es einige „Unverbesserliche“ gibt.

Nun feiert unsere Schule ihr 80. Jubiläum. 80 Jahre alt an Erinnerungen vergangener Zeiten, 80 Jahre jung für die Zukunft unserer Kinder. So wünschen wir der Jubilarin auch für die nächsten 80 Jahre ein Haus voller fröhlicher Kinder, verantwortungsbewusster Lehrer und Eltern und eine gehörige Portion Selbstbewusstsein und Heimatliebe.

Das walte Gott!

Vereinsmitteilungen



SV Saxonia Bernsbach e.V. informiert:

ORTSMEISTERSCHAFT 2007, Abt. Kegeln

In den Monaten April und Mai fanden in den einzelnen Mannschaften und Altersklassen die Vorläufe für die Ortsmeisterschaft 2007 statt.

Mit insgesamt 48 Teilnehmern aus den verschiedenen Clubs wurde eine gute Teilnahme erzielt.

Bei den Männern gab es die meisten Teilnehmer mit insgesamt 16 Kegeln.

Für die Männer und Senioren (8/5 Teilnehmer) gab es einen Endlauf, ansonsten zählt das Endergebnis aller 3 Läufe. Im Einzelnen gab es folgende Sieger und Platzierte:

Bereich	Platz	Name	Ergebnis	Gesamtergebnis
Männer	1.	Schieck, Jürgen	447 Holz	1278 Holz
	2.	Ficker, Steffen	438 Holz	1247 Holz
	3.	Ullmann, Ralf	423 Holz	1258 Holz
Senioren	1.	Neubert, Rainer	451 Holz	1307 Holz
	2.	Roscher, Ulrich	436 Holz	1254 Holz
	3.	Lauckner, Uwe	398 Holz	1251 Holz

Frauen	1.	Laupitz, Heike	1148 Holz
	2.	Stiehler, Dagmar	1132 Holz
	3.	Schenker, Margitta	1129 Holz
Seniorinnen	1.	Wiedrich, Maria	1184 Holz
	2.	Neubert, Ursula	1064 Holz
	3.	Schnitzler, Bianca	1060 Holz
Jugend A	1.	Schwarz, Robby	1244 Holz
	2.	Weißflog, Robert	1186 Holz
	3.	Urbitsch, Enrico	1165 Holz
Jugend B(m)	1.	Blehschmidt, Tom	1074 Holz
	2.	Liße, Markus	1035 Holz
	3.	Freitag, Kevin	896 Holz
Jugend B(w)	1.	Fischer, Celin	994 Holz
	2.	Müller, Franziska	959 Holz
	3.	Kriegelstein, Liesa	786 Holz
Versehrte			
Erwachsene	1.	Goldhahn, Bernd	1187 Holz
	2.	Reichel, Peter	1168 Holz
	3.	Brückner, Andre	1160 Holz
Jugend	1.	Dorschner, Alexander	1072 Holz

Allen Siegern und Platzierten die herzlichsten Glückwünsche vom Vorstand der Abteilung Kegeln.

Der Vorstand
i.A. Brückner
(Verantw. für Öffentlichkeitsarbeit)

Zur Erinnerung an Albert Levinger



Manchen älteren Bernsbacher wird vielleicht noch der jüdische Mitbürger Albert Levinger und seine Frau Selma Milda bekannt sein. Immer wieder wird er als ein kleiner, unscheinbarer und bescheidener Mann beschrieben. Was wissen wir eigentlich noch von ihm, von seinem Leben und Leiden?

Albert Levinger wurde am 20.10.1874 in München geboren. Über seine Kindheit und Jugend ist noch nichts bekannt, auch nicht wie er ins Erzgebirge kam. Am 1. Weltkrieg hatte er teilgenommen und heiratete wohl noch währenddessen die aus Zwönitz stammende Selma Milda geb. Mendt (geb.1886). Von Beruf war er Handlungsgehilfe und kam am 25.04.1915 von Rittersgrün nach Bernsbach und wohnte anfangs im Haus Nr. 106, später im „Bahnschlösschen“. Sein 1915 geborener Sohn Helmut starb bereits mit 3 Monaten. Eine kurze Zeit (21.05.1919-18.07.1919) wohnte er in Chemnitz. 1930 hatte er von der Girokasse einen Warenkredit in Höhe von 1657 RM erhalten. Die Waren veräußerte er, ohne jedoch den Erlös der Kasse zuzuführen. Bereits im Frühjahr 1936 rückte er ins Blickfeld natio-

nalsozialistischer Ideologie. Es wurde ein Bericht über ihn angefordert, in dem er als „deutsch-jüdisch“ bezeichnet wird und in seinem Namen den Hinweis auf seine Herkunft tragen musste. „Albert Israel Levinger“. Im Jahr der „Reichskristallnacht“ 1938 schlugen die Wellen der Erregung bis nach Bernsbach, denn im Freibad wurde ein Schild angebracht „Juden sind hier nicht erwünscht“. 1939 befand er sich in wirtschaftlich sehr bedrängter Lage. Zwar bezog er eine kleine Ruhegeldzahlung von der Angestelltenversicherung, aber es reichte wohl nur zu dem Nötigsten. So hielt er sich mit buchungstechnischen Arbeiten über Wasser oder half nach der Einführung der Lebensmittelkarten (September 1940) dem Kaufmann Oskar Rudolph in Pfannenstiel beim Markenkleben (Rudolph war zum Kriegsdienst eingezogen worden). 1940 wurde für Albert Levinger ein schlimmes Jahr. Am 16. Januar wurde der damalige Ortspolizist beauftragt, von Levinger den Rundfunkapparat einzuziehen. Stolz wurde gemeldet „der Jude Levinger ist nach der Einziehung seines Rundfunkgerätes nicht mehr im Besitz eines solchen“. Am 6.9.1940 wurde vermerkt: „dass der Jude Levinger bald das Hoheitsgebiet verlässt und es ein unhaltbarer Zustand ist, dass er noch bei einem Arier beschäftigt ist“. Bereits 3 Tage später wurde Albert von Bürgermeister Martin aufgefordert, Bernsbach zu verlassen und „im Ausland ein Domizil zu suchen“. Am 13.09.1940 bestellte die Behörde Levinger ein und er machte folgende Ausführungen. „Levinger hat nach seinen Ausführungen bei seinem Alter nicht vor, noch lange zu leben. Er will auch im Interesse seiner Frau, die stark leidend ist, möglichst Bernsbach als die Heimat derselben nicht verlassen“. Am 01.05.1939 war er bei der Firma Siegel in Beierfeld in Arbeit. Als Levinger am 12.05.1942 zum Tragen des „Judensterns“ verpflichtet wurde, muss es wohl auch dem letzten Bernsbacher aufgefallen sein, was für eine teuflische Macht Deutschland beherrschte.

Obwohl einige Bernsbacher direkt oder indirekt ihre Hände über Albert Levinger hielten, erteilte ihn im Februar 1945 das Schicksal Millionen anderer Juden. Er kam mit einem der letzten Transporte von Dresden nach Theresienstadt, einem KZ in der Nähe von Prag. So konnte das Gemeindeamt am 13.04.1945 vermelden „Juden sind in Bernsbach nicht wohnhaft“ und fügte besseren Wissens hinzu „Levinger ist vor einiger Zeit zu einem auswärtigen Arbeitseinsatz einberufen worden“. Was Albert Levinger in diesen wenigen Wochen ausstehen musste, wissen wir nicht. Vielleicht hat das nahe Ende der Nazi-Diktatur, seine Unscheinbarkeit, sein Leben erhalten. Völlig mittellos kam er im Frühjahr 1945 wieder nach Bernsbach und beantragte am 03.08.1945 eine Beihilfe von 150 RM „zur Anschaffung der notwendigsten Gegenstände“. Kurioserweise stellte er am 05.07.1945 in einem eigenhändig unterschriebenen Antrag Forderungen an die zu dieser Zeit bereits aufgelöste NSdAP.

1. am 11.11.1938 verlor er auf Betreiben der Arbeitsfront seinen Arbeitsplatz bei der Firma Otto Scherfig und war bis 03.04.1939 arbeitslos. 660 RM Lohn entgangen.
2. 01.05.1939 bis 15.02.1945 Fa. Siegel Lohndifferenz 1130 RM.
3. 15.02.1945 bis 15.04.1945 Theresienstadt - Verdienstausschlag 480,00 RM.

Gesamtforderung an die NSdAP: 2270 RM

Weiterhin bemerkte er noch, dass er seit 5 Jahren keine Fleischmarken, noch Kleider- und Rauchkarten erhalten habe. Bekannt ist nur noch, dass Levinger durch den nach dem Krieg im Gemeindeamt beschäftigten Gerd Hahn mehrmals Geldzuwendungen überbracht wurden. Vermutlich ist Albert Levinger später nach Beierfeld gezogen, wo er auch gestorben sein soll.

Vielleicht ist noch etwas über seinen Verbleib bekannt. Zur Erinnerung befindet sich sein Name als Opfer von Diktaturen auf der Stelle vor dem Ehrenmal auf dem Friedhof von Bernsbach.

M. Herrmann

Was sonst noch interessiert ...

Lachen ist gesund - auch ohne Grund

Über Witze lachen kann jeder. Wer es allerdings auch ohne Grund tun will, der sollte ein Lachseminar besuchen und das „grundlose Lachen“ der Kindheit trainieren.

Ein herzhaftes Lachen baut Stress ab und entspannt. Am Weltlachtag - immer der erste Sonntag im Mai - treffen sich Tausende „Lachwillige“ in aller Welt, um zusammen zu kichern und herzlich zu lachen ? stundenlang. Aber hier geht es nicht um Witze oder Schenkelklopfer, und auch Stimmungskanonen sind fehl am Platze. Ausnahmsweise kommt der Trend zum organisierten Lachen auch nicht aus Amerika. Der Gründer der Weltlachbewegung ist vielmehr der Inder Dr. Madan Kataria, der sowohl Internist als auch Yogalehrer ist. Mit der von ihm entwickelten Kombination aus Lachübungen und Yoga (Lach-Yoga) sollen die Übenenden das grundlose Lachen der Kindheit wieder entdecken. Körper, Geist und Seele sollen entspannt und in Balance gebracht, Stress abgebaut werden.

Auch in Deutschland gibt es schon über 45 Lach-Klubs. Viele Firmen schicken ihre Mitarbeiter in Lachseminare, um ihrer Kreativität eine Frischzellenkur zu verpassen. Beim Lachen tritt der Intellekt in den Hintergrund und die rechte Gehirnhälfte wird stimuliert. Als Ergebnis können sich eingefahrene Gedankenmuster und innere Blockaden lösen. Der Geist wird frei für neue, kreative Ideen und Lösungsansätze.

Lachen üben

Trainiert wird das Lach-Yoga mit spielerischen Übungen, die sich z.B. „Löwenlachen“ (Lachen mit weit hinausgestreckter Zunge), „Ein-Meter-Lachen“, „Über-sich-selbst-Lachen“ oder „Engelslachen“ nennen und zu denen auch Geräusche, Mimik und Körperbewegungen gehören. Die Übungen werden im Stehen und im Gehen durchgeführt, die eigentliche Lachmeditation erfolgt - wenn möglich - im Liegen. Die Lachübungen sind gepaart mit Atemtechniken, die das Zwerchfell stimulieren und somit auch dem Lachreflex dienen. Das „Lachen aus vollem Hals“ gelingt vielleicht nicht jedem sofort. Aber vor allem die Ansteckung durch die Mitlachenden hat einen fördernden Effekt. Sodass aus dem anfangs eher künstlichen und gespielten Lachen schon

bald ein lustvolles, echtes Lachen wird. Die Methode funktioniert dabei ganz ohne Witze und wird daher auch „Lachen ohne Grund“ genannt. Man muss auch nicht besonders humorvoll sein, man muss nur lachen wollen.

Lachen ist Hochleistungssport

Mit der Wissenschaft vom Lachen befasst sich die Gelotologie. Die Wissenschaftler fanden z. B. heraus, dass vor 40 Jahren dreimal mehr gelacht wurde als heute. Tendenz bei den Erwachsenen: fallend. Denn während Kinder noch bis zu 400 Mal am Tag lachen, bringen es die Erwachsenen nur auf schlappe 15 Mal pro Tag.

Tatsächlich ist Lachen aber auch Schwerstarbeit, denn es müssen vom Gesicht bis zum Bauch fast 300 verschiedene Muskeln bewegt werden. Allein der „Lachmuskel“, der Zygomaticus, spannt 15 Gesichtsmuskeln an, darunter die des Tränensacks; deshalb können wir Tränen lachen. Während eines Lachanfalls pressen die Bauchmuskeln die Luft mit einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern nach draußen, die Atmung beschleunigt sich und die Lunge füllt sich mit drei- bis viermal so viel Sauerstoff wie gewöhnlich. Nach einem richtigen Lachanfall sind wir also besonders gut durchblutet und erfrischt.

Einige positive Auswirkungen des Lachens sind wissenschaftlich belegt: Lachen stärkt demnach das Immunsystem, setzt körpereigene „Glückshormone“ frei, stabilisiert den Kreislauf, regt die Verdauung an und führt zu einer ausgeprägten körperlichen Entspannung.

Die positiven Wirkungen gehen aber über das Körperliche hinaus. Denn wenn wir intensiv lachen, werden Stresshormone abgebaut. Sogar depressive Verstimmungen können sich bessern. Weitere Wirkungen: Intensives Lachen (mind. 10 Minuten) kann Schmerzen lindern, denn das Schmerzempfinden wird hormonell gesenkt. Lachen reduziert die Produktion der Stresshormone Adrenalin und Cortisol. Lachen fördert Kreativität und Spontanität sowie das Problemlösungsvermögen. Lachen macht anziehend: Ein fröhlicher, entspannter Mensch hat eine bessere Ausstrahlung auf seine Umwelt als ein ernster. Lachen befreit von Ängsten, macht selbstbewusster und baut Hemmungen ab.

Klinikclowns - Lachen als Therapie

Klinikclowns helfen kranken Kindern ihren Alltag vorübergehend zu vergessen. Bereits seit 1985 wird in Amerika das Lachen therapeutisch eingesetzt. Inzwischen gibt es auch in vielen europäischen Ländern Klinikclowns, die mit ihren humorvollen „Visiten“ dafür sorgen, dass kranke Kinder das Leben etwas leichter nehmen können. Mit ihren bunten Kostümen, ihren Spielen und Zaubereien sorgen sie dafür, dass die Kleinen? aber auch Personal und Besucher? für Momente den Alltag vergessen können und Trost und Hoffnung finden. Aber auch in Seniorenheimen hat sich der Einsatz der lustigen Besucher bewährt. Vor allem bettlägerige Senioren und Demenzkranke blühen unter den Besuchern regelrecht auf. Sie zeigen wieder Neugier und Freude und finden Kraft zur Kommunikation. Der soziale Rückzug wird so für einige Zeit unterbrochen.

nie

Wasser ist nicht gleich Wasser

Wasser ist Grundlage allen Lebens, somit ist Trinken lebensnotwendig. Ernährungsexperten empfehlen, täglich mindestens 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit zu trinken. Allerdings gehören Kaffee, schwarzer Tee und Alkohol nicht zu den Flüssigkeitsspendern, sondern vielmehr zu den Flüssigkeitsräubern? sie entziehen dem Körper Flüssigkeit und trocknen ihn aus. Dagegen gibt Mineralwasser dem Körper 100 Prozent Flüssigkeit mit null Kalorien und liefert ihm zudem - wie der Name schon sagt - wertvolle Mineralien.

Natürliches Mineralwasser ist vor vielen Jahrzehnten, meist Jahrhunderten, als Regentropfen vom Himmel gefallen. Beim Versickern in den Boden wird es gefiltert und gereinigt. Die hervorragende Lösungsfähigkeit des Wassers ist der Grund dafür, dass es beim Durchfließen des Gesteins Mineralien aufnimmt. Zu den geochemischen Vorgängen gehört auch die Anreicherung mit Kohlensäure. Sie kann dem Tiefenwasser in beträchtlicher Menge durch unterirdische Vulkanherde zugeführt werden. Formation und Zusammensetzung der Gesteinsschichten sind regional sehr verschieden. Daher hat auch jedes Mineralwasser der rund 240 deutschen Mineralbrunnen seinen eigenen individuellen Geschmack.

Die Vielfalt der Mineralwasser-Marken überrascht auf den ersten Blick: Zwischen rund 600 Mineralwässern und etwa 70 Heilwässern allein aus deutschen Quellen kann der Verbraucher wählen. Den Löwenanteil beim Absatz verbucht mit über 60 Prozent Mineralwasser mit klassischem Kohlensäuregehalt, gefolgt von den Mineralwässern mit reduzierter Kohlensäure mit rund 30 Prozent. Im Vormarsch, wenn auch auf niedriger Basis? sind die ganz stillen deutschen Mineralwässer, die gut gekühlt auch ohne Kohlensäure erfrischen.

Die gesetzliche Mineral- und Tafelwasserverordnung (MTV) regelt genau, welches Wasser sich wie nennen darf: Natürliches Mineralwasser hat laut MTV seinen Ursprung in einem unterirdischen, vor Verunreinigungen geschützten Wasservorkommen. Es muss direkt am Quellort abgefüllt werden, damit seine ursprüngliche Reinheit bewahrt wird. Ursprüngliche Reinheit bedeutet, dass alle Inhaltsstoffe natürlichen Ursprungs sein müssen und keine Stoffe nachträglich dem Mineralwasser zugesetzt oder entzogen werden dürfen. Man darf das Naturprodukt in seiner natürlichen Beschaffenheit nicht verändern. Lediglich Eisen und Schwefel dürfen aus dem Wasser entfernt, außerdem Kohlensäure reduziert oder zugefügt werden. Engmaschige, regelmäßige Kontrollen am Quellort garantieren die natürliche Reinheit bei der Abfüllung. Mineralwasser ist das einzige Lebensmittel, das amtlich anerkannt werden muss. Zudem trägt es mit seinem natürlichen Gehalt an Mineralstoffen und Spurenelementen optimal zur Versorgung des Körpers bei.

Heilwasser stammt wie Mineralwasser aus unterirdischen, vor Verunreinigungen geschützten Wasservorkommen und muss ebenfalls direkt an der Quelle abgefüllt werden. Aufgrund seiner besonderen Zusammensetzung besitzt Heilwasser - wie der Name schon sagt - heilende, lindernde oder vorbeugende Wirkungen. Als Heilmittel unterliegt es der Zulassung des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte.

Quellwasser stammt ebenfalls aus unterirdischen Wasservorkommen und muss am Quellort abgefüllt werden. Es muss jedoch keine ursprüngliche Reinheit aufweisen und auch nicht amtlich anerkannt werden.

Tafelwasser wird vornehmlich aus Trinkwasser unter Zugabe einer Mineralien-Mischung industriell hergestellt. Daher erhält Tafelwasser keine amtliche Anerkennung. Eine geografische Herkunftsbezeichnung ist nicht erlaubt, damit es nicht zu Verwechslungen mit natürlichem Mineralwasser kommt.

Leitungswasser entstammt in Deutschland in der Regel zu zwei Dritteln aus Grundwasser und zu einem Drittel aus Oberflächenwasser. Bei der Aufbereitung zu Trinkwasser sind eine ganze Reihe chemischer Zusatzstoffe zugelassen. Je nach Alter und Art der Hausinstallation kann das Leitungswasser mit Spuren von Blei und Kupfer oder mit anderen Kontaminationen belastet sein. **nh**

Eichler & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Johannisstraße 66 - 08294 Löbnitz
Tel. 03771/5594-0 - Fax 03771/5594-50

Servicezeiten

Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr Freitag 8.00 - 13.00 Uhr
Abendsprechstunde und Lohnsteuerberatung
Montag und Mittwoch bis 18.00 Uhr



Spiegelwaldstraße 14
08344 Grünhain-Beierfeld
Tel. 03774/61195

Vorstadt 10
08340 Schwarzenberg
Tel. 03774/25844

Unser SERVICE:

Thermoschnitt
Laserbehandlung f. Kopfhaut-
und Haarprobleme
Computer-Dauerwelle und -Pflege
Verkauf von Haarteilen und Perücken
(auch für Kassenpatienten)
Haarverlängerung und -verdichtung
Neueste Farb- und Strähnchentechniken

*Genießen Sie
die Sonne
und den
Frühling!*



Dachdeckerei

Grüner GmbH
seit 1909

Fachbetrieb für Dach und Fassade

RASCHAU TEL.: 03774 / 81371

www.dachdeckerei-gruener.de

Immer erreichbar ☎ (0 37 71) 45 42 57

**Bestattungsinstitut
"Müller & Kula"**



Schneeberg, Hartensteiner Str. 10 Tel. (03772) 2 81 43
Schlema, Hohe Str. 2 Tel. (03772) 2 36 04
Bockau, Schneeberger Str. 4g Tel. (03771) 45 42 57
Beierfeld, August-Bebel-Str. 70 Tel. (03774) 2 75 50

In Ihrem Auftrag erledigen wir alle Formalitäten.



Tag und Nacht für Sie im Dienst

Privates Bestattungshaus Müller

08340 Schwarzenberg, Str. der Einheit 3 • ☎ **03774 / 24100**
08312 Lauter, Kirchstraße 2 • ☎ **03771 / 246999**

Familienunternehmen • Mitglied im Landesverband der Bestatter Sachsen e. V.





**KÜCHEN-
STUDIO**

K & W Küchenstudio

Zwönitz OT Kühnhaide

Thomas-Müntzer-Straße 12, Telefon (03 77 54) 5 01 11

Sie planen den Neukauf oder Umbau einer Küche?

Unser Unternehmen ist seit 16 Jahren ein Begriff für Qualität und zufriedene Kundschaft. Wählen Sie aus unserem großen Sortiment aus. Auch Sie werden zufrieden sein.



Anzeigen

Hotline

Tel. 03 76 00 / 36 75

Günter Göthel

- Karosseriebau
- Lackierung
- Unfallinstandsetzung

Karosserie



Fachbetrieb

Am Mühlteich 4 • 08315 Bernsbach
Telefon: 0 37 74 - 6 29 69



RENAULT
minute Karosserie

Instandsetzung bei Renault: Kostengünstige Reparaturmethoden vom Spezialisten!

Durch Parkrempler oder Steinschläge verursachte Karosserie- und Lackschäden mindern die Werterhaltung und Sicherheit Ihres Fahrzeugs. Dank unserer modernen und kostengünstigen Reparaturmethoden profitieren Sie von attraktiven Aktionspreisen:

Punktgenaue Lackierung ab
75,00 €

Kunststoffreparatur ab
50,00 €

Lackfreies Ausbeulen ab
75,00 €

Für alle Automarken!

Schnell-Service ohne Voranmeldung.



Straße der Einheit 43
08340
Schwarzenberg

Telefon: (03774) 15600 • Fax (03774) 156077



Schwarzenberg
Neustädter Ring 2
Tel: 03774 - 2 89 91
Fax: 03774 - 2 89 92



Puppen- ausstellung



**vom
1.6. - 24.6.07**

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9 - 20 Uhr
Samstag 9 - 18 Uhr
Sonntag 13 - 18 Uhr

Der Pupp doktor kommt



02. + 09.06.07 von 10 - 15 Uhr
06. - 08.06.07 von 15 - 18 Uhr
21. + 22.06.07 von 15 - 18 Uhr

Reparatur von Puppen, Bären und Plüschtieren.
Verkauf von Puppenbekleidung und Zubehör.

